DER PARITÄTISCHE
HESSEN

Regionalgeschäftsstelle Wiesbaden
und Rheingau-Taunus-Kreis

Der PARITÄTISCHE Hessen
Regionalgeschäftsstelle Wiesbaden
und Rheingau-Taunus-Kreis
Regionalgeschäftsführerin: Heike Lange
Luisenstraße 26
65185 Wiesbaden
www.paritaet-hessen.org

10 Jahre
PARITÄTISCHE Regionalgeschäftsstelle Wiesbaden / Rheingau-Taunus-Kreis

Inhalt

Grußwort
Günter Woltering Landesgeschäftsführer des PARITÄTISCHEN Hessen 5

Grußwort
Sven Gerich Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Wiesbaden 6

Grußwort
Burkhard Albers Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises 7

Grußwort
Arno Goßmann Bürgermeister der Landeshauptstadt Wiesbaden 8

Rückblick
Heike Lange Regionalgeschäftsführerin Wiesbaden / Rheingau-Taunus-Kreis 9

Die Anfänge des Paritätischen in Wiesbaden – Heike Lange im Gespräch mit den Pionieren 11

Die Neugründung der Kreisgruppe im Rheingau-Taunus-Kreis – Heidrun Teubner-Berg 13

Mein Start als Regionalgeschäftsführerin ohne Geschäftsstelle – Annette Wippermann 14

Arbeitsschwerpunkte aus den Jahresberichten aus den Jahren 2005 bis 2015 16

Gremienvertretung Wiesbaden und Rheingau-Taunus-Kreis 24

Kulturprojekt „Mittendrin – Kultur entdecken – Frei für alle.“ 25

Drei Fragen an unsere Mitgliedsorganisationen 29

Impressum 39

Grußwort

Noch näher dran zu sein an den Mitgliedsorganisationen, an der Lokalpolitik und an der hessischen Landesregierung – das war der Grund, warum der PARITÄTISCHE Hessen vor zehn Jahren seine Regionalgeschäftsstelle in Wiesbaden eröffnet hat.
Die Landeshauptstadt war damals einer der beiden letzten weißen Flecken auf der PARITÄTISCHEN Hessenkarte, die es noch zu schließen galt. Der andere war die Region Fulda, wo 2005 ebenfalls eine Regionalgeschäftsstelle eingerichtet wurde.
In den übrigen Städten und Kreisen hatte der PARITÄTISCHE Hessen schon in den Jahren und Jahrzehnten zuvor hauptamtliche Strukturen geschafften – zuerst in Frankfurt, wo der Stadtverband bereits 1985 gegründet wurde.
Es folgten Regionalgeschäftsstellen in Kassel, später in Offenbach, Marburg und Gießen.

Treibende Kraft für diese Regionalisierung waren stets die Kreisgruppen, und in Wiesbaden sind besonders die Mitgliedsorganisationen Nachbarschaftshaus, ASB und Lebenshilfe als tatkräftige Initiatoren für die Einrichtung der Regionalgeschäftsstelle hervorzuheben.

Um die Jahrtausendwende schuf der PARITÄTISCHE Hessen den theoretischen Unterbau für die Arbeit der Regionalgeschäftsstellen, mit dem Regionalkonzept, das 2002 von der Mitgliederversammlung verabschiedet wurde. Aktuell wird dieses Regionalkonzept gerade überprüft, überarbeitet und an die geänderten Bedarfe angepasst, die auch durch die zunehmende Kommunalisierung sozialer Leistungen entstanden sind.

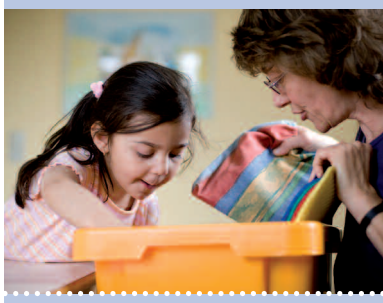
Die lokale Präsenz des PARITÄTISCHEN Hessen zu stärken und auszubauen, ist das Ziel der regionalen Neuausrichtung im Rahmen unseres Projekts PARITÄT 2020.

Zehn Jahre Regionalgeschäftsstelle Wiesbaden – das ist eine Erfolgsgeschichte, an der Heike Lange als Regionalgeschäftsführerin einen maßgeblichen Anteil hat.
Als Gesicht des PARITÄTISCHEN in der Landehauptstadt genießt sie hohe Wertschätzung. Nicht zuletzt auch, weil sie das erfolgreiche Projekt „Mittendrin – Kultur entdecken" angestoßen hat, das nachhaltige kulturelle Teilhabe für einkommensschwache Bürger ermöglicht, die im reichen Wiesbaden sonst oft außen vor bleiben.

Günter Woltering
Landesgeschäftsführer des PARITÄTISCHEN Hessen.

Unsere Mitgliedsorganisationen
DER PARITÄTISCHE HESSEN
Regionalgeschäftsstelle
Wiesbaden / Rheingau-Taunus-Kreis

Lebenshilfe Wiesbaden e. V.
Betreuung und Förderung behinderter Menschen



Grußwort

CASA e. V.
Centrum für aktivierende Stadtteilarbeit

Die Regionalgeschäftsstelle Wiesbaden/Rheingau-Taunus-Kreis des Wohlfahrtsverbands „Der PARITÄTISCHE Hessen“ feiert zehnjähriges Bestehen. Das ist eine wunderbare Erfolgsgeschichte. Als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Wiesbaden freue ich mich sehr darüber und gratuliere dazu recht herzlich.

„Der PARITÄTISCHE Hessen“ und seine Mitglieder sind das Kompetenzzentrum für soziale Arbeit in Hessen. Seine Ziele sind es, Lebensqualität, Chancengleichheit und Teilhabe für alle Menschen in der Gesellschaft zu verwirklichen. Dabei ist die Regionalgeschäftsstelle eine Plattform zur intensiven Kommunikation der Mitgliedsorganisationen untereinander. Sie berät in fachlichen und organisatorischen Fragen und vermittelt Wissen und Informationen.

Ganz besonders erwähnen möchte ich das Projekt „Mittendrin Kultur entdecken – Frei für alle“, das die Regionalgeschäftsstelle initiiert hat; damit ist es Menschen und Familien mit geringem Einkommen möglich, zahlreiche Kulturveranstaltungen in Wiesbaden zu besuchen und am kulturellen Leben in unserer Stadt teilzunehmen.

Das war und ist eine hervorragende Idee, die Lob und Anerkennung verdient. Damit wurde ein wichtiger Beitrag für ein gelebtes Gemeinschaftsgefühl in unserer Stadt geleistet.

Ich danke besonders der Geschäftsführerin der Regionalgeschäftsstelle, Heike Lange, für ihr unermüdliches Engagement sowie allen Verantwortlichen und all jenen für ihren Einsatz, die sich an Projekten, in Bündnissen und an der Fortbildung beteiligen. Mögen noch viele weitere erfolgreiche Jahre folgen – für ein soziales Gemeinwesen und für alle Generationen.

Herzlichst Ihr

Sven Gerich
Oberbürgermeister

Grußwort

Das zehnjährige Bestehen der Regionalgeschäftsstelle Wiesbaden/Rheingau-Taunus-Kreis des Wohlfahrtsverbandes „Der PARITÄTISCHE Hessen“ ist Anlass zum Feiern, aber vor allem auch zum nachdenklichen Reflektieren. Trotz aller Bemühungen müssen wir weiterhin feststellen, dass es Lebensqualität, Chancengleichheit und Teilhabe nicht für alle Menschen gleichermaßen gibt, dass wir uns von dem Ziel, ein Land der sozialen Gerechtigkeit zu sein, immer weiter entfernen.
Leider müssen wir auch feststellen, dass sich die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter öffnet. Gerade deshalb ist die Arbeit des Wohlfahrtsverbandes „Der PARITÄTISCHE Hessen“ von großer Bedeutung. Durch seine ständige Präsenz sorgt der Verband dafür, dass die sozial Schwachen nicht in Vergessenheit geraten. Es ist deshalb unsere Aufgabe, sich für soziale Gerechtigkeit einzusetzen und der Armut den Kampf anzusagen.

So halte ich es auch mit dem ehemaligen amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy, der einmal kritisch anmerkte: „Wenn eine freie Gesellschaft den vielen, die arm sind, nicht helfen kann, kann sie auch die wenigen nicht retten, die reich sind.“
In diesem Sinne sollten wir weiter daran arbeiten, dass Menschen aus allen Schichten die gleichen Chancen erhalten. Das beginnt mit unseren Kindergärten, geht über die Schulen bis zur Ausbildung. Nur wer eine Chance im Leben hat, kann sie auch nutzen, um dem Teufelskreis der Armut zu entrinnen.

Ihr

Burkhard Albers
Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises

Vitos Kalmenhof gemeinnützige GmbH

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

ganz herzlich möchte ich der Regionalgeschäftsstelle Wiesbaden / Rheingau-Taunus-Kreis zu Ihrem 10-jährigen Bestehen gratulieren.

Als Bürgermeister und Sozialdezernent der Landeshauptstadt Wiesbaden schätze ich die Arbeit des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbands und das Engagement für die Bürgerinnen und Bürger in Wiesbaden besonders hoch.

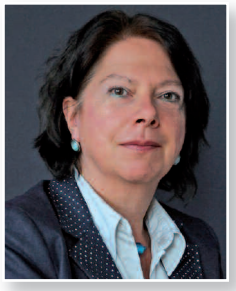
Auf unterschiedlichen Ebenen zeigt sich, wie wichtig der offene und tolerante Umgang mit Vielfalt ist: sei es im Bereich von Projekten der kulturellen Teilhabe (und damit verbunden auch mit der Frage der Umsetzung einer gelingenden Inklusion in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens), der Kinder- und Jugendhilfe oder in der Diskussion von Themen wie Flüchtlinge, demografischer Wandel, Fachkräftemangel oder herkunftsbedingter Bildungsbenachteiligung.
Insbesondere dem letztgenannten Aspekt hat sich auch der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband intensiv gewidmet und sich vor dem Hintergrund, wie diesem begegnet werden kann, an der Entwicklung von Fachstandards für den Umgang mit herkunftsbenachteiligten Kindern beteiligt.
Somit wird sehr eindrucksvoll deutlich, dass die Vertreterinnen und Vertreter des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbands stets ein wichtiger Partner für Wiesbaden sind.

Einen besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle an Frau Heike Lange, der Regionalgeschäftsführerin der Regionalgeschäftsstelle Wiesbaden / Rheingau-Taunus-Kreis aussprechen: gemeinsame Diskussionen, Projekte und Engagement in vielen Bereichen haben auch in Wiesbaden dazu geführt, dass die Unterstützung und Beteiligung des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbands in der hessischen Landeshauptstadt nicht mehr wegzudenken ist.

Ihr

Arno Goßmann
Bürgermeister

Kinder- und Jugendtelefon Wiesbaden e. V.



10 Jahre PARITÄTISCHE Regionalgeschäftsstelle Wiesbaden / Rheingau-Taunus-Kreis

Offenheit, Vielfalt, Toleranz

Als ich 2008 als Nachfolgerin von Frau Wippermann die Stelle antrat, war ich mir nicht im Klaren, dass die drei Begriffe für die der PARITÄTISCHE steht: Offenheit, Vielfalt und Toleranz, die Jahre meiner Tätigkeit als Regionalgeschäftsführerin in so hohem Maße prägen würden.

Mit **Offenheit** wurde ich vom Sprecherrat in Wiesbaden empfangen und auch Frau Teubner-Berg, Sprecherin für den Rheingau-Taunus-Kreis, nahm sich die Zeit, mich einzuarbeiten. Offenheit aber auch von den Vertreter/-innen der Kollegialverbände und seitens der Stadtverwaltung, insbesondere das Amt für Soziale Arbeit mit Herrn Goßmann als Dezernent und Herrn Betz als Amtsleiter. Offenheit und die Chance, mit einem Projekt wie den sogenannten „Schulmittelgutscheinen" dem Paritätischen Wiesbaden ein neues Profil zu geben. Durch die Verteilung der Schulmittelgutscheine lernte ich bereits im ersten Sommer die Landeshauptstadt kennen, Geschäfte und Mitgliedsorganisationen beteiligten sich mit Engagement. Das Projekt setzte vor der Einführung des Bildungs- und Teilhabepaketes ein Zeichen für die Unterstützung von einkommensschwachen Familien.
Auch im Rheingau-Taunus-Kreis begegnete mir die Kreisverwaltung und Herr Landrat Albers mit Offenheit, auch dort initiierte der Paritätische gemeinsam mit den anderen Verbänden eine Veranstaltung zu Armut im Alter in Aarbergen.
Offenheit braucht es immer wieder für die unterschiedlichen Fragen und Themen der Mitgliedsorganisationen und die sich ständig ändernden Gesetzesvorgaben des Bundes oder Förderrichtlinien von Land, Kreis und Kommunen, dazu die auf den ersten Blick nicht immer nachzuvollziehenden Positionen der Politiker oder Kämmerer.

Vielfalt: dieser Begriff vereint vieles, was den Alltag einer Regionalgeschäftsführerin des Paritätischen ausmacht. Da ist zum einen die Vielfalt der Mitgliedsorganisationen.
Werde ich nach meinen Aufgaben gefragt, so habe ich mir angewöhnt zu sagen: Ich vertrete, berate und unterstütze die Mitgliedsorganisationen von der Krabbelgruppe bis zum Seniorenheim.
Sie können die Arbeit aber auch mit der einer Hausärztin vergleichen. Die Bandbreite der Diagnosen entspricht der Bandbreite der sozialen Arbeit. Diese Bandbreite zeigt sich auch in den Themen, die daraus erwachsen und in die es sich immer wieder einzuarbeiten gilt. Dazu gehörten in den vergangenen zehn Jahren die Einführung des Bildungs- und Teilhabepaketes, die Umsetzung des § 8a SGB VII, die Instrumentenreform, überhaupt die endlosen Änderungen im SGB II, der Protest gegen das KiFöG, die Einführungen des SUE-Tarifes, Einführung von Leistungsverträgen und der

Rückblick

Arbeitsgemeinschaft Schelmengraben e. V.

Forum Schmiede e. V.

„Unsere Mitgliedschaft im Paritätischen gibt mir das Gefühl, wenigstens irgendwo mal ernst genommen zu werden."
Forum Schmiede e. V. + Landesverband Psychiatrie-Erfahrene Hessen e. V.

Schulsozialarbeit im RTK, und nicht zuletzt die Änderungen in der Eingliederungshilfe. Viele dieser Fachthemen konnten und können nur mit Unterstützung der Fachreferate des Landesverbandes in den Regionen diskutiert, umgesetzt und begleitet werden.

Die jeweiligen Positionen des Paritätischen werden nicht zuletzt mit dem Einsatz der Sprecher/-innen vermittelt und kommuniziert

Wiesbaden Kreisgruppensprecher/innen:
Birgit Apel, Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Wiesbaden e. V.
Frank Bous, Werkgemeinschaft Rehabilitation Wiesbaden e. V.
Karin Müller, Nachbarschaftshaus Wiesbaden e. V.
Silke Müller, Casa e. V.
Ulrike Schumacher, Arbeitsgemeinschaft Schelmengraben e. V.

Rheingau-Taunus-Kreis Kreisgruppensprecher/in:
Christoph Röhrig, Lebensraum Rheingau-Taunus e. V.
Heidrun Teubner-Berg, Neue Hoffnung e. V.

Ohne deren ehrenamtlichen Einsatz und das fachliche Know-how hätte der PARITÄTISCHE weniger Power, weniger Wirkung.
Dafür gilt es, Danke zu sagen.

Vielfältig sind auch die Herausforderungen in der Beratung der Mitgliedsorganisationen zu Verträgen, Organisation und Vereinsarbeit. In den vergangenen Jahren hat die Regionalgeschäftsstelle Fachtage und Fortbildungen zur Vertragsverhandlung, Entgelt oder Zuwendungsverträge, zur tariflichen Eingruppierung im neuen SUE-Tarif, zum demografischen Wandel und der Öffentlichkeitsarbeit angeboten.

Bei all diesen Prozessen und Tätigkeiten ist **Toleranz** gegenüber den Haltungen der Mitgliedsorganisationen, den Kostenträgern der Verwaltung eine nicht wegzudenkende Grundlage.
Die Toleranz gegenüber Andersdenkenden und Wirkenden ist die Voraussetzung, dass auch in schwierigen Situationen der Gesprächsfaden nicht abreißt und weiter nach Lösungsmöglichkeiten gesucht werden kann.
Diese Toleranz wird in den kommenden Jahren bei den bevorstehenden Kürzungen des Haushaltes der Landeshauptstadt Wiesbaden und den durch den Schutzschirm bedingten Auflagen im Rheingau-Taunus-Kreis auf eine harte Probe gestellt werden.
Ziel bleibt: gemeinsam mit den andern Akteuren der sozialen Arbeit die Angebote für die Menschen soweit als möglich zu erhalten.
Dies kann nur in einem solidarischen Miteinander angegangen und umgesetzt werden.

H. Lange

Heike Lange
Regionalgeschäftsführerin
Wiesbaden / Rheingau-Taunus-Kreis

Die Anfänge des PARITÄTISCHEN in Wiesbaden – Heike Lange im Gespräch mit den Pionieren

Anfänge

Jürgen Welzel

Karl-Fried Schuwirth

Herr Jürgen **Welzel**, ehemaliger Geschäftsführer des ASB, Landesverband Hessen e. V., heute ehrenamtlicher Geschäftsführer der Leben Aktiv Bereichern Gemeinschaft Wiesbaden (LAB) und Herr Karl-Fried **Schuwirth**, langjähriger Geschäftsführer des Nachbarschaftshauses Wiesbaden e. V.

Wie fing alles an?

1982 übernahm Herr Welzel als Quereinsteiger die Geschäftsführung des ASB, politisch war er schon länger als Stadtverordneter der SPD in Wiesbaden aktiv.

Schnell wurde ihm deutlich, dass die Liga der Freien Wohlfahrtsverbände eine wirksame Interessenvertretung für die verschiedenen Träger der Sozialen Arbeit darstellt, und dass einzelne Verbände auch finanziell durch die Landeshauptstadt unterstützt wurden. Die Liga hat einen festen Sitz in verschiedenen kommunalen Gremien, zum Beispiel im Jugendhilfeausschuss, und damit auch ein sozialpolitisches Mitspracherecht bei Verwaltungsentscheidungen. Um in Wiesbaden die Interessen des ASB angemessen vertreten zu sehen, beantragte Herr Welzel einen Sitz in der Liga, was jedoch abgelehnt wurde, da der ASB nicht zu den Spitzenverbänden der Wohlfahrtspflege gehört.

Der Zugang zur Liga war also nur über eine lokale Vertretung des Paritätischen möglich, deshalb setzte sich Herr Welzel beim Paritätischen Hessen für die Gründung einer Wiesbadener Kreisgruppe ein. Dem stand nichts entgegen und so wurden alle Mitgliedsorganisationen zu einem ersten Kreisgruppentreffen eingeladen. Die Sitzung fand 1983 im GDA Hildastift am Kurpark statt, die Wahl eines Kreisgruppensprechers war einer der ersten Tagesordnungspunkte.

Man traf sich danach im vierzehntägigen Turnus und diskutierte die Grundsatzfragen: Was wollen wir? Was können wir? Erstes Ziel war die Besetzung der in Frage kommenden Gremien. Dann folgten Überlegungen zur Entwicklung von Strukturen, durch die der Paritätische als Spitzenverband der Wohlfahrtspflege in Wiesbaden Präsenz zeigen wollte. Ein städtischer Zuschuss wäre da sehr hilfreich gewesen, aber dieser Antrag wurde leider abgelehnt. Eine Aufstockung der Mittel war nicht möglich, eine Kürzung bei den anderen Verbänden sollte es nicht geben – ein Festhalten am Antrag hätte wohl bedeutet, dass diese Zuwendungen ganz weggefallen wären – das wollte niemand.

Viele Initiativen gründeten sich in dieser Zeit und konnten als Mitgliedsorganisationen für den Paritätischen geworben werden

LAB
Leben aktiv bereichern – Lebensabendbewegung Hessen e. V.

Nachbarschaftshaus Wiesbaden e. V.

Der PARITÄTISCHE für uns:
Durch den Austausch untereinander und die dadurch entstehenden Kontakte sind Kooperationen und Unterstützungen mit- bzw. füreinander gut möglich. Das erlebe ich (wir) als sehr inspirierend und unterstützend. Für nahezu jede fachliche Frage kann man sich einen kompetenten Rat holen oder erfahren, wo dieser einzuholen ist.
Nachbarschaftshaus Wiesbaden e. V.

Dazu gehörte auch das Nachbarschaftshaus e. V. in Biebrich, seit 1975 unter der Leitung von Herrn Schuwirth.
Er war von 2002 an maßgeblich an der Entwicklung des Regionalkonzeptes des Paritätischen Hessen und den sich daraus ergebenden Veränderungen beteiligt. Befördert durch sein Engagement im Landesverband und dem Druck der Kreisgruppe wurde 2005 eine hauptamtliche Stelle für die Geschäftsführung in Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis Wirklichkeit.
An der Personalauswahl für die Besetzung der neuen Position waren Herr Schuwirth und die Kreisgruppensprecher/-innen beteiligt, Frau Annette Wippermann wurde Anfang 2004 die erste Regionalgeschäftsführerin.
In der Folgezeit waren Geschäftsführung und Kreisgruppe ganz besonders mit den Auswirkungen der „Operation Sichere Zukunft", von der hessischen Landesregierung im Jahre 2003 beschlossen, beschäftigt. Die Streichung aller freiwilligen Landeszuschüsse bedeutete für viele Mitgliedsorganisationen eine ganz massive Belastung und auch Gefährdung ihrer Arbeit.

Um die Menge und Vielfalt der Arbeitsfelder angemessen in der Öffentlichkeit zu präsentieren, wurde in 2005 die erste Broschüre aufgelegt, in der sich alle Mitgliedsorganisationen vorstellten und jeweils eine Seite gestalteten. Damals noch mit dem alten Logo.

DER PARITÄTISCHE WOHLFAHRTS-VERBAND HESSEN

Was hat sich nach zehn Jahren hauptamtlicher paritätischer Vertretung geändert?
Herr Welzel und Herr Schuwirth sind sich einig: Der PARITÄTISCHE hat eine gute Präsenz in der Wiesbadener sozialen Landschaft!
Und darüber hinaus genießt insbesondere das Projekt „Mittendrin – Kultur entdecken – Frei für alle" inzwischen große Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit.
Auch die Vernetzung und Zusammenarbeit der Träger untereinander hat sich deutlich verbessert und in der Liga hat der PARITÄTISCHE eine starke Stimme!

Die Neugründung der Kreisgruppe im Rheingau-Taunus-Kreis
von **Heidrun Teubner-Berg**, Sprecherin PARITÄT Rheingau-Taunus-Kreis, Neue Hoffnung e. V.

Herr Peter Feldmann, damals Referent für Grundsatzaufgaben für den Paritätischen, heute Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main, kam kurz vor Weihnachten 1999 auf mich zu, um die Kreisgruppe und auch die Liga-Arbeit wieder zum Leben zu erwecken. Die Frage, warum er gerade unsere Suchtberatungsstelle als Mitinitiator ausgewählt hatte, stellt sich mir im Grunde erst heute. Die Überraschung war zum damaligen Zeitpunkt sehr groß, da ich von der inhaltlichen und strukturellen Zusammenarbeit der Träger sozialer Arbeit untereinander und mit den Vertretern des Rheingau-Taunus-Kreises so viel Ahnung hatte wie von Ackerbau und Viehzucht. Aber da ich durch die Krebserkrankung meines Kollegen und der Arbeit mit suchtkranken Menschen ohnehin gewohnt war schwierige Aufgaben in Angriff zu nehmen, bin ich mit einem unerschütterlichen Optimismus in das kalte Wasser gesprungen. Die neue Perspektive, auf die sozialpolitische Arbeit einen gewissen Einfluss nehmen zu können und die Arbeit des Verbandes auf regionaler Ebene zu stärken, empfand ich als sehr wichtig. Die Anwesenheitsliste der konstituierenden Sitzung im Februar 2000 war recht überschaubar. Gerade einmal fünf Mitgliedsorganisationen leisteten der Einladung Folge. Die „Pioniere" seien an dieser Stelle genannt: Herr Schreiber vom SOS Kinderdorf, Herr Meyer vom Lebensraum Rheingau-Taunus, Herr Niehof von „Aide" Idstein, Herr Walbrach des Adventwohlfahrtswerks Idstein, sowie Herr Brandscheid vom Arbeiter-Samariter-Bund. Bei der Durchsicht der Themen der ersten Treffen, gerate ich dann doch etwas ins Schmunzeln, denn die Inhalte gleichen manches Mal den heutigen: Darstellung der Strukturen des Paritätischen, Beantragung von Fördermitteln, Vorträge der Juristin zu Vereinsrecht und Vorstandshaftung, Pressearbeit der Vereine. Sehr viel Raum nahm dann in den kommenden Jahren das Projekt „Neustrukturierung und Kommunalisierung des Förderwesens in Hessen" ein. Neben der Neugründung der Kreisgruppenarbeit galt es gleichermaßen die LIGA-Arbeit wieder zum Leben zu erwecken. Nach einer anfänglichen Skepsis der Vertreter von Caritas, Diakonie und Arbeiterwohlfahrt, gelang es dann doch, eine neue Liga-Ordnung zu verfassen. Aus der heutigen Perspektive ist es nur schwer vorstellbar, mit welcher Selbstverständlichkeit diese wichtigen Gremien wie Liga und AG 4 tagen und welche Anstrengung es damals, aus meiner Sicht, an vertrauensbildenden Maßnahmen gekostet hat, einen Neuanfang zu erreichen.
Neben der Liga hat sich die Kreisgruppe, nach meiner Einschätzung, unter der maßgeblichen Unterstützung der Regionalgeschäftsführerinnen Frau Annette Wippermann und Frau Heike Lange zu einer stabilen Institution entwickelt. Der Wert des gegenseitigen Informationsaustauschs, der Bearbeitung fachlicher sozialer Themen und der Anforderungen und Weiterentwicklung sozialer Arbeit im Kreis dokumentiert sich heute, in der – im Vergleich zu damals – gewachsenen und stabilen Zahl der teilnehmenden Mitgliedsorganisationen.
Fazit: Es hat sich gelohnt in das kalte Wasser zu springen.

Selbsthilfeorganisation Neue Hoffnung e. V.

Lebensraum Rheingau-Taunus e. V.

Anfänge

Mein Start als Regionalgeschäftsführerin ohne Geschäftsstelle

Anfänge

Ich muss ehrlich sagen, dass ich eigentlich keine genaue Vorstellung davon hatte, was auf mich zukommen würde, als ich die Stelle beim PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband im Februar 2004 als Regionalgeschäftsführerin für die Region Wiesbaden und den Rheingau-Taunus-Kreis übernahm. Ich war gerade aus Paris nach Frankfurt zurückgekehrt und hatte eher eine naiv-romantisch Vorstellung von der Region, für die ich jetzt zuständig sein sollte.
Schon Goethe hatte über Wiesbaden gesagt: *„Vier Chausseen, die von Hügeln und Bergen in die Tiefe führen, wo der Ort liegt, stieben den ganzen Tag von Zu- und Abfahrenden. Da soll`s nach Maynz, Biebrich, Ellfeld, Schlangenbad, Schwalbach und wohin alles gehn."*

Eine meiner ersten Aufgaben war, in Wiesbaden geeignete Räume für eine neu zu gründende Regionalgeschäftsstelle zu finden, die aber mehreren Kriterien entsprechen musste. So sollte sie zentral gelegen, gut erreichbar und bestenfalls in einer Bürogemeinschaft liegen, und unabdingbare Voraussetzung war der barrierefreie Zugang für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Diese Kriterien stürzten mich in die Unmöglichkeit der Suche, denn Wiesbaden beschreibt sich selbst als Stadt, bei der *„die Besucher regelmäßig ins Schwärmen über die einmalige und geschlossene historische Bausubstanz in der Innenstadt und den Villengebieten geraten"*. Gründerzeitbauten, Jugendstil, prunkvolle Treppenaufgänge, aber keine barrierefreien Räume in der Innenstadt waren zu finden.

Zum Schluss habe ich gemeinsam mit der Liga der Freien Wohlfahrtspflege, die sich auch aus ihren Räumlichkeiten verändern wollte, eine große Büroetage im Roncalli-Haus in der Luisenstraße gefunden. Alles passte perfekt – nur waren wir in einem katholischen Haus, was nun gar nicht zu den PARITÄTERN passt.

Ohne meine engagierten ehrenamtlichen Vorgänger, Herr Wenzel vom ASB und Herr Schuwirth vom Nachbarschaftshaus hätte ich in Wiesbaden nur schwerlich ankommen können: Die beiden standen mir mit Rat und Tat zur Seite, im Nachbarschaftshaus fanden die ersten Kreisgruppen und Veranstaltungen statt, sie öffneten mir die Türen zu allen wichtigen Ämtern, Ausschüssen und vor allen den Wiesbadener Mitgliedsorganisationen.
Meine beiden Herren steuerten aber leider schon der Rente entgegen und wurden dann – zu meinem Glück – von einer engagierten Kreisgruppensprechergruppe ersetzt: Karin Müller – Nachbarschaftshaus e. V., Barbara Hase – Werkgemeinschaft Rehabilitation Wiesbaden e. V., Ulrike Schumacher – Arbeitsgemeinschaft Schelmengraben e. V., Silke Müller – Casa e. V., Birgit Apel – Deutscher Kinderschutzbund Wiesbaden e. V. und Jürgen Schunder – IFB Interessengemeinschaft für Behinderte e. V.

Deutscher Schwerhörigenbund Ortsverein Wiesbaden e.V.

Dieses Team begleitete und unterstütze mich bei meinen Höhen und Tiefen in Wiesbadener Ausschüssen, Ligasitzungen, Budgetverhandlungen und vor allem der PARITÄTISCHEN Präsenz.

Vom Rheingau-Taunus-Kreis hatte ich eigentlich nur ein landschaftliches Stillleben vor Augen. Außer meiner Schullektüre von Thomas Mann, in der der Hochstapler Felix Krull bekennt: *„Der Rheingau hat mich hervorgebracht, jener begünstigte Landstrich, welcher gelinde und ohne Schroffheit, sowohl in Hinsicht auf die Witterungsverhältnisse wie auf die Bodenbeschaffenheit, reich mit Städten und Ortschaften besetzt und fröhlich bevölkert, wohl zu den lieblichsten der bewohnten Erde gehört*“, wusste ich nichts.

Schnell lernte ich, dass der Rheingau-Taunus-Kreis zu den am höchsten verschuldeten Landkreisen Deutschlands gehört (was man sich bei der landschaftlichen Schönheit kaum vorstellen kann) und dennoch mit knappen Mitteln versucht wird, auch Themen wie Armut und entsprechende Sozialplanung anzugehen. Im kleinen Weinort Oestrich-Winkel, direkt am Rhein gelegen, traf ich auf Heidrun Teubner-Berg, die dort neben der Dorfkirche eine Suchtberatungsstelle leitet.
Sie war die einzige Sprecherin im Rheingau-Taunus-Kreis, aber ungemein engagiert und half mir für die weit verstreut liegenden Mitgliedsorganisationen Kreisgruppen und Veranstaltungen zu organisieren und die Liga- und Ausschussarbeit vorzubereiten. Bei einem Kaffee bekam ich von ihr ab und zu mal einen hilfreichen Tipp, wer gerade welche Rolle im Kreis spielt.

Es stimmt schon, die Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen in dieser Region ist einmalig und ohne sie wäre ich wahrscheinlich noch heute auf der Suche nach meiner PARITÄTISCHEN Identität.

Annette Wippermann
Referentin für Grundsatzfragen
und Arbeitsmarktpolitik
DER PARITÄTISCHE HESSEN

AIDS-Hilfe Wiesbaden e. V.

Arbeitsschwerpunkte aus den Jahresberichten aus den Jahren 2005 bis 2015

Arbeitsschwerpunkte

Podiumsdiskussion zur Eröffnung der Regionalgeschäftsstelle Wiesbaden u. a. mit Frau Becker, stellvertr. Landesvorsitzende des PARITÄTISCHEN Hessen.

2005

PARITATISCHE Präsenz in der Kommunalen Sozialplanung Kommunalisierung der Landesförderprogramme

Eröffnung der Regionalgeschäftsstelle

Im Rahmen der Feier zu Eröffnung der PARITÄTISCHEN Regionalgeschäftsstelle Wiesbaden fand eine Podiumsdiskussion mit dem provokanten Titel „Wozu noch Freie Wohlfahrtspflege?“ statt.

Der Rheingau-Taunus-Kreis, der aktiv an der gemeinsamen Erarbeitung der Rahmenvereinbarung zur Kommunalisierung der Landesförderungen beteiligt war, hat diese auch sofort abgeschlossen und mit der Ortsliga die Sozialplanung begonnen. Anders in Wiesbaden! Hier gab es große Widerstände gegen die Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung. Schließlich war dadurch die Auszahlung der Fördersummen an die betroffenen Träger gefährdet. Erst nach Interventionen von mehreren Seiten, auch der Regionalgeschäftsstelle, wurde die Rahmenvereinbarung Ende 2005 unterzeichnet.

SGB II Beirat Rheingau-Taunus-Kreis

Der neu gewählte Landrat, Burkhart Albers, hat im Sommer 2005 den Beirat zur Begleitung der Umsetzung des SGB II einberufen. Im Beirat wird die Liga von der PARITÄTISCHEN Regionalgeschäftsführerin vertreten.

2006

Neue politische Mehrheiten mit spürbaren Folgen

Kinderbetreuung im Fokus der Politik

Das Ergebnis der Kommunalwahl in Wiesbaden und die anschließenden Verhandlungen mündeten in eine „Jamaika-Koalition“ von CDU, FDP und Bündnis 90/Die Grünen. Das Sozialdezernat blieb in der Hand des SPD-Dezernenten Wolfgang Hessenauer.

Im Juli 2006 sollte unter dem Motto „Flexibler, besser und gerechter“ durch Beschluss des Stadtparlaments die Kinderbetreuung in Wiesbaden grundlegend umgestaltet werden, was erweiterte Öffnungszeiten, sogenannte Betreuungsmodule und zusätzliche Gebühren für besondere Angebote beinhaltete. Geplant war dazu, dass sich die KiTa-Gebühren künftig nach dem Einkommen der Eltern bemessen. In einem weiteren Schritt wurde an strukturelle Änderungen gedacht, wie die Auslagerung der städtischen Kindertagesstätten und der Schulsozialarbeit in eine eigene Holding bzw. ins Schulamt. Dieser Beschlussantrag war ohne vorherige Diskussion in Gremien oder Rücksprachen mit den städtischen und Freien Trägern von Kinderbetreuung im Stadtparlament eingebracht worden. Mit entsprechendem Unverständnis reagierte die Fachöffentlichkeit in Wiesbaden. In vielen Gesprächsrunden, in Hearings und im Rahmen eines Protestforums „Runder Tisch“ wurden die pädagogischen und sozialen Auswirkungen des Beschlusses diskutiert und modifiziert. Zusätzlich führte das Amt für Soziale Arbeit ein neues Konzept zur Integration von Kindern mit Behinderungen ein, den „Mobilen Dienst“, der den individuellen Unterstützungsbedarf des jeweiligen Kindes in den Kindertagesstätten übernimmt.

Schulsozialarbeit im Rheingau-Taunus-Kreis in der Aufbauphase
Im Rheingau-Taunus-Kreis hatte die Kommunalwahl zu einer CDU/FDP-Mehrheit im Kreistag geführt. Ein vom Jugendamt seit Langem angestrebtes Konzept zur Schulsozialarbeit wurde in den Ausschüssen dahingehend modifiziert, dass die Schulsozialarbeit von Freien Trägern durchgeführt werden soll. Dazu wurde eine Lenkungsgruppe gegründet, mit der Aufgabe, nach fachlichen Gesichtspunkten die Angebote und die in Frage kommenden Träger zu prüfen und entsprechend den Standorten auszuwählen. Damit konnte eine erste Phase des Schulsozialarbeitskonzeptes zu Anfang des Schuljahres 2007/2008 beginnen.

2007

Gegen Armut, für mehr Qualität
Qualitätsstandards in Kitas
Die Rahmenrichtlinien für die Arbeit in Kindertagesstätten geben die Einführung von überprüfbaren Standards bei der pädagogischen Arbeit vor. Die kommunalen und kirchlichen Träger haben auf diese Aufforderung mit der Einführung und teils auch Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen reagiert.

Wiesbadens Sozialdezernent im Gespräch
Im Sommer 2007 verabschiedete sich der langjährige Sozialdezernent Wiesbadens, Wolfgang Hessenauer und übergab dieses Amt seinem Parteikollegen Arno Goßmann. Die Paritätische Regionalgeschäftsstelle organisierte ein Kennenlern- und Informationsgespräch in den Räumen des IFB Interessengemeinschaft für Behinderte e. V. in Erbenheim. Über 30 Mitgliedsorganisationen aus Wiesbaden hatten dort die Gelegenheit, sich vorzustellen und ins Gespräch mit dem neuen Sozialdezernenten zu kommen. Ein zentrales Anliegen der von der Stadt bezuschussten Einrichtungen ist die Entbürokratisierung des Antrags- und Verwendungsnachweisverfahrens.

Gemeinsam Armut in Wiesbaden bekämpfen
Im Herbst 2007 kam es aufgrund von Anregungen einzelner Mitgliedsorganisationen und alarmierender Meldungen aus dem Amt für Soziale Arbeit zur Gründung einer „Initiative gegen Armut und für soziale Teilhabe“.
In Wiesbaden geht die Schere bei der Einkommenssituation der Haushalte extrem auseinander. Einer großen Gruppe sehr wohlhabender Haushalte steht eine große Gruppe von Haushalten mit sehr geringem Einkommen bzw. dem Bezug vom Transferleistungen gegenüber.

Schulsozialarbeit im Rheingau-Taunus-Kreis
Das von der Kreisverwaltung vorgelegte Konzept zur Schulsozialarbeit an den weiterführenden Schulen im Kreis wird auf Beschluss des Kreistages nicht von der Kreisverwaltung selbst, sondern von freien Trägern durchgeführt.

2008

Lernmittel per Gutschein
Initiative gegen Armut – Schulmittelfonds
Die Initiative des Sozialdezernates Wiesbaden, der Liga der Freien Wohlfahrtspflege und der Kirchen in Wiesbaden setzte als ersten Baustein im Maßnahmenpaket der „Initiative gegen Armut – für Bildung und soziale Teilhabe“ das Projekt „Schulmittelfonds“ um.
Die Paritätische Regionalgeschäftsstelle

TASIMU e.V.

organisierte und führte das Projekt in den eigenen Räumen durch. Ziel war es, gering verdienenden oder von Transferleistungen abhängigen Eltern in Form eines Gutscheines 35 Euro pro Kind für Schulmaterialien Kind zur Verfügung zu stellen.

Arbeitsbedingungen und Qualität in Kitas
Die Regionalgeschäftsstelle organisierte gemeinsam mit den anderen Wohlfahrtsverbänden ein Wiesbadener/ Rheingau-Taunus-Aktionsbündnis im Zuge der Liga-Kampagne „Entdecker voraus!", um für einen höheren Personalschlüssel und bessere Arbeitsbedingungen in den Kindertagesstätten in Hessen zu werben. Gerade die Umsetzung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans und auch die Qualitätsanforderungen an Kitas erfordern dringend einen höheren Fachkräfteschlüssel. Die Anforderungsvielfalt an organisatorischen Aufgaben führt dazu, dass Erzieher/-innen 30 Prozent weniger Zeit im direkten Kontakt mit den Kindern verbringen können.

Umsetzung der Tariferhöhungen TVÖD
Die beschlossene Tariferhöhung im TVÖD bedeutete für viele Träger eine große Belastung, da durch die Zuwendungen der Stadt Wiesbaden diese Tariferhöhung nicht gedeckt werden konnte. Einige paritätische Mitgliedsorganisationen haben hausintern den TVÖD übernommen und sich somit verpflichtet, die Tariferhöhung ihren Mitarbeiter/-innen auszuzahlen. Die Paritätische Regionalgeschäftsstelle unterstützte die Träger dabei, die Mehrausgaben durch eine Erhöhung der Zuwendungen der Stadt Wiesbaden auszugleichen. Um in Zukunft eine transparente, dynamisierte Vertragsgestaltung zu erreichen, hat die Kreisgruppe Wiesbaden im Dezember beschlossen, mit der Stadt Wiesbaden neue Vertragsgrundlagen zu verhandeln. Zukünftig sollten die Abschlüsse von Jugendhilfe- (SGB VIII) und Vertragskommission (SGB XII) zur Grundlage der neuen Zuwendungsabschlüsse zwischen Trägern und der Stadt Wiesbaden gemacht werden.
Die paritätische Position wurde von der Liga Wiesbaden übernommen. Eine Entscheidung der Stadt Wiesbaden wird für 2009 erwartet.

Umsetzung § 8a SGB VIII Kindeswohl
Die Paritätische Regionalgeschäftsstelle unterstützte ihre Träger im Rheingau-Taunus-Kreis bei der Ausgestaltung der Verträge nach § 8a SGB VIII für den stationären Bereich und konnte in Gesprächen mit der Kreisverwaltung und den Trägern offene Fragen klären. In Wiesbaden organisierte die Regionalgeschäftsstelle mit dem Jugendamt eine Informationsveranstaltung zu den Wiesbadener § 8a SGB VIII-Verträgen.

2009

Das Jahr 2009 war sowohl in der Stadt Wiesbaden als auch im Rheingau-Taunus-Kreis von der Auseinandersetzung mit dem Thema **„Wachsende Armut"** geprägt. Am 19. März 2009 fand eine Auftaktveranstaltung des „Bündnisses gegen Armut", zu dem der PARITATISCHE, die anderen Wohlfahrtsverbände, die evangelische und die katholische Kirche gehören, in der Stadthalle Bad Schwalbach statt. Am 23. September 2009 initiierte das Bündnis gegen Armut in Zusammenarbeit mit der Abteilung Altenhilfe des Rheingau-Taunus-Kreises die Veranstaltung „Armut im Alter – (k)ein Problem" in der Gemeinde Aarbergen. Diese Gemeinde ist vom demografischen Wan-

del im Kreis am stärksten betroffen. Insbesondere alleinstehende ältere Frauen sind oftmals nicht in der Lage, ihren notwendigen Lebensunterhalt aus eigenen Mitteln zu finanzieren.

Wiesbaden:
Beratungsangebote jetzt auch im Internet
In Wiesbaden entwickelte die Steuerungsgruppe der „Initiative gegen Armut – für Bildung, Arbeit und soziale Teilhabe" zusammen mit einer Agentur die Internetseite www.wiesbaden-sozial.de. Diese Internetseite wird einen barrierefreien Überblick über die gesamten Beratungsangebote der sozialen Arbeit der Landeshauptstadt Wiesbaden bieten und so Ehrenamtlichen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sozialer Dienste und Einrichtungen sowie Betroffenen eine gezielte Beratung erleichtern. Die Seite wird im Mai 2010 freigeschaltet. Die Orts-Liga Wiesbaden unter Vorsitz des PARITATISCHEN verfasste ein Positionspapier gegen Kürzungen im Bereich der sozialen Arbeit, insbesondere der sogenannten freiwilligen Leistungen, und steht im engen Dialog mit den sozialpolitischen Vertreterinnen und Vertretern der Stadt.

Besonders freut die Regionalgeschäftsstelle der Zuwachs an Mitgliedsorganisationen: 2009 wurden drei neue Trägervereine aufgenommen.

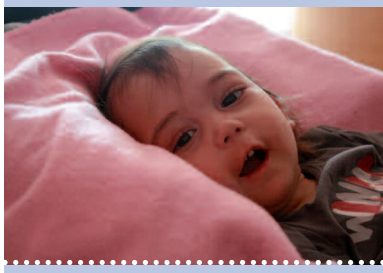
2010

Ausbau der Bezirkssozialarbeit
Im Jugendhilfeausschuss (JHA) und mit der Liga der Freien Wohlfahrtspflege setzte sich der PARITÄTISCHE Hessen für den Erhalt und Ausbau der Bezirkssozialarbeit in Wiesbaden ein. Der Personalstand der Bezirkssozialarbeit ist seit zehn Jahren konstant auf dem Niveau der 1996 beschlossenen Grundversorgung eingefroren. Das Aufgabenvolumen und die qualitativen Anforderungen sind besonders im Bereich des Kinderschutzes, hier insbesondere die Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung, erheblich angestiegen. Aufgrund der beschlossenen Einsparvorgaben pro Dezernat erzielte das Anliegen des JHA und der Liga nur bedingt Erfolge, die Wiederbesetzungssperre wurde immerhin für zwei Stellen aufgehoben.

Werbeaktion für Erzieher/-innen
Der PARITÄTISCHE beteiligte sich aktiv an der Werbewoche für den Beruf der Erzieherin/ des Erziehers. Die Regionalgeschäftsstelle entwikkelte dazu einen Flyer, der die 15 Kindertagesstätten des PARITÄTISCHEN mit ihren jeweiligen Angeboten darstellt. Um die Attraktivität und Gleichbehandlung der Erzieher/-innen-Stellen bei freien Trägern gegenüber den kommunalen Kitas zu gewährleisten, wurde durch den Einsatz des PARITÄTISCHEN und der anderen Wohlfahrtsverbände mit der Stadt Wiesbaden die Eingruppierung nach dem neuen SuE-Tarif des TVöD von Stufe 6 in Stufe 8 erreicht.

Politische Gespräche im Rheingau-Taunus-Kreis
Im Jahr 2010 setzte sich die Regionalgeschäftsstelle gemeinsam mit den anderen Wohlfahrtsverbänden für eine transparente Sozialpolitik und für die Entwicklung der Sozialplanung im Rheingau-Taunus-Kreis ein. Die paritätische Kreisgruppe diskutierte mit den sozialpolitischen Sprechern Herbert Olbrich (GRÜNE) und Dirk Rost (SPD), dabei standen die Themen

Zwerg Nase Haus Wiesbaden e. V.



Mittendrin –
Kultur entdecken
Frei für alle

Sozialplanung, Kürzung der Eingliederungshilfen, Schulsozialarbeit, § 8a und die Folgen auf der Agenda.

2011

„Mittendrin – Kultur entdecken Frei für alle."

Das Schwerpunktthema des PARITÄTISCHEN Hessen „Gegen Armut und Ausgrenzung – für Kultur und Teilhabe" inspirierte eine Projektgruppe in der Regionalgeschäftsstelle Wiesbaden, das Projekt „Mittendrin – Kultur entdecken – Frei für alle" gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen ins Leben zu rufen. Sie setzten sich zum Ziel, neue Zugänge zu den vielfältigen Kulturangeboten in Wiesbaden für Menschen und Familien mit niedrigem Einkommen zu ermöglichen. Auch in der Landeshauptstadt waren im Dezember 2010 21,3 % aller Haushalte auf Existenzsicherungsleistungen angewiesen. Dieses Ziel war nur durch Freikarten zu erreichen, die die Kulturinstitutionen Wiesbadens der Regionalgeschäftsstelle für die Verteilung zur Verfügung stellten. Die Karten wurden dann über die Mitgliedsorganisationen als Multiplikatoren verteilt oder konnten in der Regionalgeschäftsstelle, mit Nachweis über den Bezug von Existenzsicherungsleistungen, abgeholt werden. Mit diesem Verfahren sollte die Verteilung an die wirklich einkommensschwachen Menschen, Familien und Betroffenen gewährleistet werden. Durch diese Struktur und engagierte Überzeugungsarbeit wurden 18 Kulturveranstalter als Partner für ein buntes Programm gewonnen. Der Erfolg des Projekts bestätigt das Ziel, das Projekt „Mittendrin – Kultur entdecken" in Wiesbaden zu etablieren und damit einen nachhaltigen Beitrag gegen Ausgrenzung und für kulturelle Teilhabe zu leisten. Das Kulturamt der Stadt Wiesbaden unterstützt die Fortführung auch 2012.

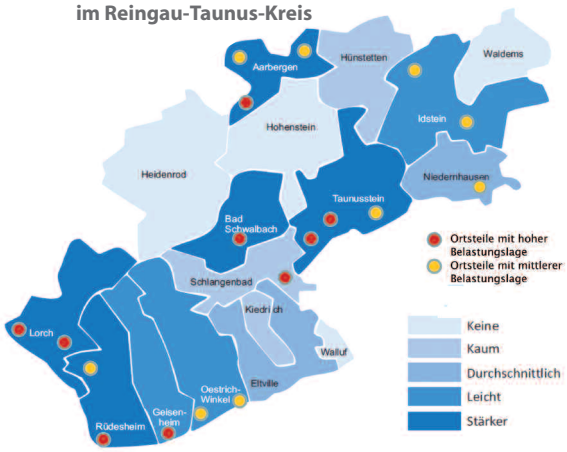
Arbeitsschwerpunkte

2012

Keine Kürzung in der Schulsozialarbeit

Die hohe Schuldenlast führte 2012 zu heftigen Debatten um den Fortbestand der Schulsozialarbeit im Rheingau-Taunus-Kreis. Der PARITATISCHE hatte 2012 den Vorsitz der Liga. Er und die anderen Wohlfahrtsverbände setzten sich vehement für die Fortführung der Schulsozialarbeit ein, die zwischen 2007 und 2010 flächendeckend implementiert worden war. Dabei decken sechs freie Träger, unter anderem auch die PARITÄTISCHE Mitgliedsorganisation „Verein für individuelle Erziehungshilfe", an zehn Standorten im Kreis die Schulsozialarbeit ab. Während der Fachdienst Jugendhilfe die Schulsozialarbeit als Pflichtleistung nach § 13 SGB VII einordnet, sahen Vertreter/-innen einiger politischer Parteien darin eine freiwillige Leistung und forderten Kürzungen. Dem Paritätischen und den anderen Wohlfahrtsverbänden gelang es durch intensive Gespräche mit Kreistagsabgeordneten, mit Anträgen im Jugendhilfeausschuss und mit öffentlichen Stellungnahmen, die Verträge der Träger auf fünf Jahre zu sichern. Die Entscheidung des Kreises und vieler Kommunen, unter den Schutzschirm zu gehen, wird jedoch zu einem weiteren Prüfstein für die Schulsozialarbeit. Weil Bundesgelder für die Schulsozialarbeit wegfallen, sollen die Kommunen finanzielle Hilfen zusätzlich zu denen des Kreises zur Verfügung stellen.

Soziale Belastungslage im Reingau-Taunus-Kreis



Sozialindex bestätigt Forderungen der Liga
Der Sozialindex bestätigt die jahrelangen Forderungen der Liga nach einer Sozialplanung für den Reingau-Taunus-Kreis. Grundlage für den Sozialindex ist ein umfangreiches Datenmaterial, das von den unterschiedlichen Fachbereichen des Kreises, wie Jugendhilfeplanung und Jobcenter, so wie der hessischen Landesstatistik geliefert und nach wissenschaftlichen Kriterien ausgewertet wurde. Weitere Informationen auch unter www.lernen vor-ort.net.

Mittendrin - Kultur entdecken – Frei für alle
Menschen mit geringem Einkommen kulturelle Teilhabe zu ermöglichen, ist das Anliegen der Initiative Mittendrin – Kultur entdecken", die die Regionalgeschäftsstelle Wiesbaden 2012 zum zweiten Mal startete. 400 Karten wurden über Multiplikatoren im Stadtteil, wie zum Beispiel Casa im Hollerborn oder die Ar beitsgemeinschaft Schelmengraben, vergeben.

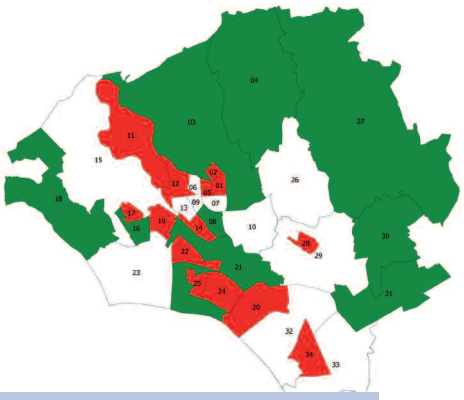
2013

Unterm Schutzschirm
Die Auswirkungen des Schutzschirms auf die Kommunen und den Kreis und die Folgen für die Arbeit der Mitgliedsorganisationen war eines der Themen, das die Kreisgruppe im Rheingau-Taunus-Kreis im Jahr 2013 beschäftigt hat. Wie die Kreisgruppe in Wiesbaden kommt sie vier Mal im Jahr zusammen, und die Treffen werden in Durchschnitt von mehr als 20 paritätischen Vertreter/-innen besucht.

Im Rheingau-Taunus-Kreis diskutierte die Kreisgruppe unter anderem über den Sozialindex. Aus dieser Erhebung, die von der Kreisverwaltung 2012 veröffentlicht wurde, lässt sich insbesondere für die Kommunen Bad Schwalbach, Rüdesheim und Lorch ein starker Handlungsbedarf ablesen. Die Ortsliga beschloss in diesem Zusammenhang, gemeinsam mit der Kreisverwaltung die Vergabe der kommunalisierten Gelder zu überprüfen und wenn möglich vermehrt in Projekte und Angebote in den hochbelasteten Kommunen zu investieren.
Der PARITÄTISCHE und die anderen Wohlfahrtsverbände konnten den Kreis zudem überzeugen, einen **Jugendhilfeplanungsausschuss** einzurichten.
Bei der Gründung des ersten Netzwerks „Frühe Hilfen" präsentierten paritätische Mitgliedsorganisationen in Erbach ihre Arbeit. Wildwasser e. V. und die Schulsozialarbeit werden auch an den beiden weiteren Netzwerken „Frühe Hilfen" beteiligt, die im Rheingau-Taunus-Kreis für Prävention und Kinderschutz entstehen sollen.
Dialog mit dem neuen Oberbürgermeister.
In Wiesbaden kam d**er neu gewählte SPD-Oberbürgermeister Sven Gerich** in die Kreisgruppe, um über die notwendigen sozialpolitischen Aufgaben in der Landeshauptstadt zu diskutieren. Der PARITÄTISCHE und seine Mitgliedsorganisationen engagierten sich zudem beim **inklusiven Filmfestival der Aktion Mensch**.
Zudem entwickelte der Paritätische mit dem Sozialdezernat ein Fortbildungskonzept zum Thema Barrierefreiheit in der Verwaltung.
Aktiv war die Regionalgeschäftsstelle Wiesbaden außerdem in den **Protesten gegen das Kinderförderungsgesetz (KiföG)**. Dafür gründete sie ein Aktionsbündnis mit anderen Wohl-

Lebenshilfe e. V., Kreisvereinigung Untertaunus

Auf dem Weg zum Protest gegen das Kinderförderungsgesetz (KiföG)



Wiesbadener Sozialraumanalyse
Entwicklung der sozialen Bedarfslage in den Stadtteilen

www.wiesbaden.de/sozialplanung

fahrtsverbänden, dem Elternbeirat und anderen Initiativen. Sie organisierte zudem einen Fachtag zum Thema Nachfolgemanagement. Denn die Themen Generationswechsel, Fachkräftemangel und der Aufbau zukunftsorientierter Organisationsstrukturen bergen für viele Mitgliedsorganisationen Herausforderungen für die Zukunft. Auf dem Fachtag, an dem über 40 Mitgliedsorganisationen teilnahmen, wurde insbesondere die Frage diskutiert, ob ehrenamtliche Vorstände noch zeitgemäß sind. Mitarbeiterbindung und Führungswechsel waren weitere Themen.

2014

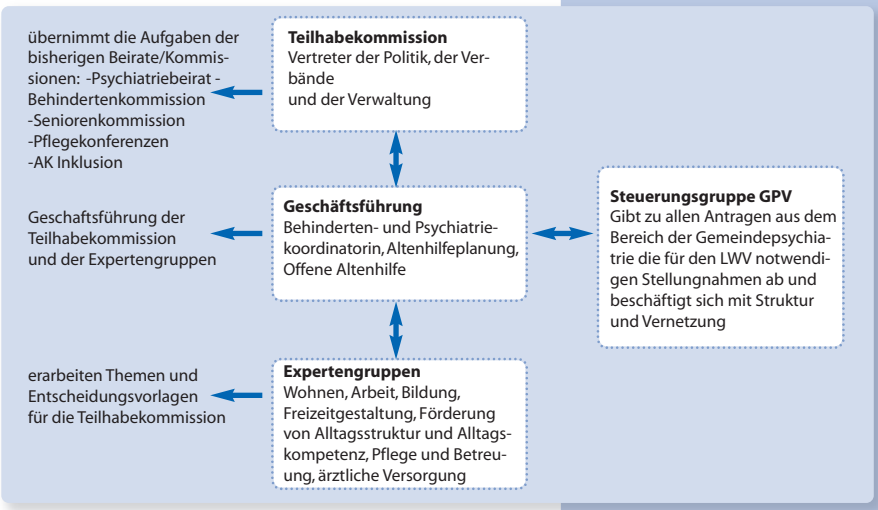
Wiesbaden Sozialraumanalyse

Auch im Jahre 2014 war die Arbeit der Kreisgruppe und der Regionalgeschäftsstelle von vielfältigen Themen geprägt.
Die Kreisgruppe diskutierte gemeinsam mit Frau Schobes, Stadt Wiesbaden Abteilung Grundsatz und Planung, die Ergebnisse der **erstellten Sozialraumanalyse**. Noch immer ist jedes vierte Kind in Wiesbaden von Armut bedroht. Einen wesentlichen Beitrag zur Verschärfung des Armutsrisikos leisten die viel zu hohen Mietpreise der Landeshauptstadt. Selbst für Menschen mit mittleren Einkommen ist es schwierig bezahlbare Wohnungen zu finden. Insbesondere Alleinerziehende sind auf Zusatzleistungen seitens des Amtes für Soziale Arbeit angewiesen. Die Koalition (SPD/CDU) hat nun vereinbart, dass der soziale Wohnungsbau in allen neu zu bebauenden Gebieten mindestens 15 % betragen muss.
Die Wirkung dieser Entscheidung wird jedoch erst mittelfristig eintreten. Dafür zeigen die implementierten Kind-Eltern-Zentren in den hoch belastenden Stadteilen ihre Wirkung für die benachteiligten Familien. Die paritätischen Mitgliedsorganisationen Xenia e. V. und ab 2015 auch Casa e. V. sind maßgeblich an der Ausführung beteiligt. Der Jugendhilfeausschuss plädiert geschlossen für eine komplette Umsetzung des von Fachleuten entwickelten Maßnahmenpaketes: „Alle Chancen für…“ um das Armutsrisiko in Wiesbaden zu senken. Mit Hilfe des Paritätischen wurden **Fachstandards** für den Umgang mit herkunftsbenachteiligten Kindern entwickelt. Diese Fachstandards werden nun in allen Kindertagesstätten mit einem hohen Anteil von Kindern, in deren Familie vorwiegend nicht deutsch gesprochen wird, oder für die der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe nach § 90 Abs. SGB VIII ganz oder teilweise die Teilnahme und Kostenbeiträge übernimmt, eingeführt. Die Sozialraumanalyse steht unter www.wiesbaden.de zum Download bereit.
Die Ergebnisse untermauern die Sinnhaftigkeit und die Notwendigkeit der Fortführung des paritätischen Projektes „Mittendrin – Kultur entdecken“. Mit dem Thema Flüchtlinge und dem notwendigen Handlungsbedarf setzte sich der Paritätische auf unterschiedlichen Arbeitsfeldern auseinander. Die Ortsliga erneuerte gemeinsam mit der Stadt Wiesbaden die Standards für den Umgang mit Flüchtlingen und forderte die Einberufung eines Runden Tisches, um eine bessere Koordinierung und Vernetzung der Hilfen und des Engagements der Ehrenamtlichen zu erzielen. Der Runde Tisch wurde initiiert und tagt nun regelmäßig.

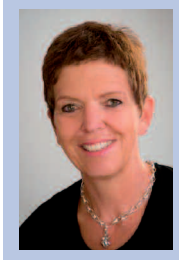
Rheingau-Taunus-Kreis
Jugendhilfeplanung
Der Paritätische und seine Mitgliedsorganisationen gestalteten auch im Jahr 2014 die soziale Landschaft im Rheingau-Taunus-Kreis aktiv mit. Im neu gegründeten Jugendhilfeplanungsausschuss erarbeiten die Paritätische Regionalgeschäftsstelle mit Vertreter/-innen aus Politik, Verwaltung und den anderen Verbänden auf Grundlage der vorliegenden Daten, aus unterschiedlichen Bereichen der Jugendhilfe (Entwicklung Platzausbau Kitas, Inobhutnahmen, Schulsozialarbeit, offene Jugendarbeit, Beschäftigungsmaßnahmen, Statistik der Schulverweigerer und Schulabbrecher), **Handlungsempfehlungen** für den Jugendhilfeausschuss.

Fachtag
Auf Initiative der Ortsliga wurde gemeinsam mit der Verwaltung ein Fachtag zum Thema **„Familien mit psychisch erkrankten Eltern /Elternteilen“** durchgeführt. Ziel ist eine bessere Verzahnung der Arbeit mit den Familien zwischen Jugendhilfe SGB VIII und Erwachsenenhilfe SGB XII herzustellen. Dieses Ziel wird nun innerhalb der nach dem Fachtag implementierten Steuerungsgruppe angestrebt. Die paritätische Mitgliedsorganisation Lebensraum e. V. hat ein Konzept erstellt und arbeitet federführend mit an der Umsetzung.

Ebenfalls zur besseren Zusammenarbeit wurde vom Rheingau-Taunus-Kreis eine sogenannte **Teilhabekommission** ins Leben gerufen. Die Teilhabekommission setzt sich aus Vertretern der Politik, der Verbände und der Verwaltung zusammen und übernimmt die Aufgaben der bisherigen Beiräte und Kommissionen: Psychiatriebeirat, Behindertenkommission, Seniorenkommission, Pflegekonferenzen, AK Inklusion. Der Paritätische ist mit Herrn Röhrig, Geschäftsführer Lebensraum e. V. und Kreisgruppensprecher, und der Regionalgeschäftsführung Frau Lange vertreten. Der Teilhabekommission arbeiten sogenannte Expertengruppen zu. In diesen Expertengruppen sind paritätische Mitgliedsorganisationen zu den unterschiedlichsten Themen vertreten (siehe Schaubild).



Insgesamt war die Arbeit der Kreisgruppe Rheingau-Taunus-Kreis 2014 wieder von großem Engagement und guter Netzwerkarbeit geprägt. Ein Beispiel ist die kontinuierliche Arbeit des paritätischen AK Jugendhilfe, der die Tagesordnungspunkte des Jugendhilfeausschusses berät und paritätische Positionen (Rahmenvereinbarungen, Schulsozialarbeit) erarbeitete. Das Engagement der Kreisgruppe zeigt auch die große Unterstützung für die Wahl von Frau Edeltraud Krämer, Geschäftsführerin Vitos Kalmenhof gGmbH, in den Landesvorstand des Paritätischen Hessen.



Edeltraud Krämer,
Mitglied im Landesvorstand
des PARITÄTISCHEN Hessen

ZORA Anlauf- und Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen
INTAKT – Die Mädchenzuflucht in Wiesbaden

Gremienvertretung des PARITÄTISCHEN in Wiesbaden und Rheingau-Taunus-Kreis

Kreisgruppe

Wiesbaden Kreisgruppensprecher/innen:

Birgit Apel | Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Wiesbaden e. V.
Frank Bous | Werkgemeinschaft Rehabilitation Wiesbaden e. V.
Karin Müller | Nachbarschaftshaus Wiesbaden e. V.
Silke Müller | Casa e. V.
Ulrike Schumacher | Arbeitsgemeinschaft Schelmengraben e. V.

Rheingau-Taunus-Kreis Kreisgruppensprecher/in:

Christoph Röhrig | Lebensraum Rheingau-Taunus e. V.
Heidrun Teubner-Berg | Selbsthilfeorganisation Neue Hoffnung e. V.

Gremien

Gremienvertretung Wiesbaden

Liga	Heike Lange
AG4	Heike Lange
AG 78	Birgit Apel
JHA	Heike Lange | Vertretung Birgit Apel
Ausschuss Kinder-, Jugend- und Familie	Karin Müller | Vertretung Silke Müller
Ausschuss Jugendhilfeplanung	Karin Müller | Vertretung Silke Müller
Forum Freier Träger	Birgit Apel | Heike Lange

Gremienvertretung Rheingau-Taunus-Kreis

Liga	Heike Lange
AG4	Heike Lange
AG Sozialplanung	Heidrun Teubner-Berg
Teilhabekommission	Christoph Röhrig | Stellvertretung Heike Lange
Expertengruppen der Kommission	Heidrun Teubner-Berg, und andere Mitgliedsorganisationen
Jugendhilfeplanungsausschuss	Heike Lange | Stellvertretung: Hetta Landmann, Deutscher Kinderschutzbund Regionalverband Rheingau e. V.
Jugendhilfeausschuss	Heike Lange | Stellvertretung: Bärbel Buchwald VIE Verein für individuelle Erziehungshilfen e. V.
Lenkungsgruppe Allianz für Menschlichkeit	Heike Lange

Mittendrin – Kultur entdecken – Frei für alle.

„Die Krankheit Armut ist resistent geworden gegen die Medizin Wachstum."
Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des PARITÄTISCHEN Gesamtverbandes

Der Anfang
Das Schwerpunktthema des PARITÄTISCHEN Hessen 2011 „Gegen Armut und Ausgrenzung – für Kultur und Teilhabe" inspirierte eine Projektgruppe in der Regionalgeschäftsstelle Wiesbaden, das Projekt „Mittendrin – Kultur entdecken" gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen ins Leben zu rufen. Sie setzten sich zum Ziel, neue Zugänge zu den vielfältigen Kulturangeboten in Wiesbaden für Menschen und Familien mit niedrigem Einkommen zu ermöglichen. Auch in der Landeshauptstadt waren im Dezember 2010 21,3 % aller Haushalte auf Existenzsicherungsleistungen angewiesen.
Nach einigen „verrückten" Ideen entwickelte die PARITÄTISCHE Projektgruppe mit Unterstützung des Kulturamtes eine sechswöchige Veranstaltungsreihe.
Sie findet in diesem Jahr zum fünften Mal statt.

Die Struktur
Entscheidend ist, keine Sonderveranstaltungen für die sogenannten Armen zu entwickeln, sondern allen Menschen, Teilhabe als Bürger unter Bürgern zu ermöglichen. Dieses Ziel ist nur durch Freikarten zu erreichen, die die Kulturinstitutionen Wiesbadens und die Mitgliedsorganisationen der Regionalgeschäftsstelle für die Verteilung zur Verfügung stellen.

Die Karten werden dann über die Mitgliedsorganisationen, Multiplikatoren verteilt oder können in der Regionalgeschäftsstelle mit Nachweis über den Bezug von Existenzsicherungsleistungen, abgeholt werden. Mit diesem Verfahren sollte die Verteilung an die wirklich einkommensschwachen Menschen, Familien und Betroffenen gewährleistet werden. Die Ermutigung und Begleitung der Mitarbeiter/-innen aus den Mitgliedsorganisationen und anderer sozialer Angebote ist entscheidend, dass diese Menschen den Mut finden sich an fremde Kulturstätten der Stadt zu wagen.

2011
Durch diese Struktur und engagierte Überzeugungsarbeit wurden 18 Kulturveranstalter als Partner mit 492 Freikarten für ein buntes Programm gewonnen. Es umfasste 26 Veranstaltungen wie Konzerte, Theateraufführungen, Ballettproben, Jugendzirkus, Ausstellungen und Stadtführungen.
Begonnen wurde die Reihe im Jugendstilkino Caligari mit dem Animationsfilm „Ratatouille". Diese kostenlose Eröffnungsveranstaltung fand regen Anklang und wurde von 250 Menschen besucht. Dass dieser Kinobesuch gerade für viele Kinder etwas ganz Besonderes darstellte, zeigt das Resümee von Ulrike Schuhmacher, Geschäftsführerin der AG Schelmengraben: *„Unsere Kinder aus dem Schelmengraben, Kinder im Grundschulalter, waren ganz begeistert vom Caligari. Ein Kino kennen die*

Mittendrin

©Thomas Reinert-Lange

FÜR KINDER

FÜR JUGENDLICHE

meisten schon, aber kein Jugendstilkino. Die Ausstattung und Atmosphäre brachten sie zum Staunen. Auch der Blick von der Empore auf den kompletten Kinosaal steigerte ihre Aufregung. Zum Leidwesen der Filmvorführerin und der begleitenden Frau en entdeckten unsere „Schelmis" das Schattenspiel. Viel spannender als die laufende Veranstaltung war es, mit den Fingern Bilder auf die Leinwand zu „werfen". Mehrere Kinder waren erstaunlich häufig auf der Toilette, bis klar wurde, die Ursache der Faszination lag im Handwaschbecken. Um das Wasser zum Laufen zu bringen, genügt aufgrund der Sensoren eine Handbewegung. Ein solches Modell war ihnen noch nie begegnet."

2012

In 2012 erhielten 14.836 Wiesbadener Haushalte existenzsichernde Leistungen.39 % sind Haushalte mit Kindern. SGB II Geschäftsbericht Wiesbaden.

548 Freikarten ermöglichten wieder ein Buntes Programm. Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiter/-innen der Kulturinstitutionen insbesondere des Kulturamtes, die sich bei der Auswahl der Filme engagieren und Frau Rose-Lore Scholz, die dafür sorgt, dass die Eröffnungsveranstaltung wieder im Caligari stattfinden kann.

„Die lebhaften Erzählungen der Kinder und Eltern über das Erlebte, manches Mal mit ganz neuen Erfahrungen verbunden, sind für uns Aktive aus der Planungsgruppe die schönste Rückmeldung."
„Wann gehen wir wieder ins Museum?"

„Ich wohne schon so lange in Wiesbaden, aber bei der Stadtführung haben wir ganz viel Neues erfahren z. B. wie gut unser Wasser im Kochbrunnen für die Gesundheit ist und auch jetzt, wenn wir in der Stadt sind hat mein Sohn immer einen Becher dabei und holt sich Wasser am Bäckerbrunnen."

„Seitdem ich alleinerziehende Mutter bin und mein Geld einfach hinten und vorne nicht mehr reicht, sind viele Träume geplatzt. Dass ich nun doch mit meiner Tochter ins Theater gehen konnte, war für mich ein verfrühtes Weihnachtsgeschenk."

„Mein Sohn hat toll mitgemacht bei dem Kunstkoffer im Museum. Es waren nette Leute im Museum und sie haben alles gut und langsam erklärt."

„Im Theater hat es mir und meiner Tochter sehr gut gefallen. Wir waren hinter den Kulissen dabei. Meine Tochter hat viele Fragen gestellt und sie haben sich Zeit genommen für die Kinder und alles in Ruhe erklärt. Die Kinder von meinen Bekannten waren auch sehr begeistert und wollen auf jedenFall wieder hin."

„Es war ein wunderbares Erlebnis, das Ballettensemble ungeschminkt und „ohne" Kostüme soo hautnah zu erleben!"

2013
Jedes vierte Kind in Wiesbaden lebt in Armut. SGB II Geschäftsbericht 2014.
Die inzwischen auf 35 Veranstaltungen gewachsene Reihe etabliert sich. Erstmals nimmt auch das Amt für soziale Arbeit mit Freikarten für die Kinderkulturtage teil. Die Karten sind innerhalb von 14 Tagen vergeben. Gründe hierfür liegen in der professionellen Öffentlichkeitsarbeit durch Frau Baumgart-Pietsch, der Bewerbung in kostenlosen Wochenblättern und unserer ehrenamtlich engagierten Frau Hase, die als ehemalige Geschäftsführerin die Vergabe der Karten in der Regionalgeschäftsstelle managt.

2014
Im Jahr der Fußballweltmeisterschaft übernimmt Oberbürgermeister Sven Gerich die Schirmherrschaft für unser Projekt. Die Stiftung der Nassauischen Sparkasse unterstützt uns erstmalig unter dem Motto „Ideen werden Wirklichkeit". Wir vergeben 550 Freikarten für 47 Veranstaltungen. Alle bisherigen Veranstalter können wir für Freikarten gewinnen und neue Mitstreiter kommen hinzu: Die Bogenschule Rhein-Main, eine historische Stadtführung mit Herrn Hies, ein Theaterworkshop für Jugendliche und und und …
Auch das Staatstheater unter neuer Leitung beteiligt sich wieder mit Freikarten für Kinder- und Jugendaufführungen und einer Ballettprobe.

Fazit:
Das Projekt **Mittendrin – Kultur entdecken – Frei für Alle** hat sich etabliert und leistet einen kleinen Beitrag für kulturelle Teilhabe in Wiesbaden und gegen die große Schere zwischen Arm und Reich in der Landeshauptstadt.

Danke an alle Mitwirkenden.

MITTENDRIN
KULTUR ENTDECKEN
FREI FÜR ALLE

„Wichtig war uns, keine Sonderveranstaltungen anzubieten, sondern die Teilhabe als Bürger unter Bürgern zu ermöglichen."

„Jedes vierte Kind ist in der hessischen Landeshauptstadt von Armut betroffen, wächst in einer Familie auf, die auf Hartz-IV-Leistungen angewiesen ist.
Mehr als 20 Prozent der Wiesbadener Einwohnerinnen und Einwohner beziehen Existenzsicherungsleistungen und können sich daher einen Kino- oder Theaterbesuch kaum leisten."

O-Töne

„Ich habe seit langen Jahren mal wieder kulturelle Veranstaltungen besuchen können, die ich mir normalerweise nicht leisten kann – ganz herzlichen Dank an den Paritätischen für diese Möglichkeiten! Ich freue mich schon auf die Aktion in diesem Jahr!"

„Ich fand die Führung im Landtag wunderschön. Er hat alles toll erklärt. Es war super."

„Bei der historischen Stadtführung war es toll wie das Ehepaar alles erzählt hat. Sie waren in der Vergangenheit und wir waren dabei."

„... der Vortrag von Rita Rosen war ganz toll – nun bin ich eine Bewunderin von Luise Büchner!"

„Das LAB-Konzert war ganz, ganz toll!"

„... eigentlich mag ich mehr die klassische Musik, aber diese eher improvisierten Klänge waren auch sehr interessant!"

„Ich war sehr zufrieden mit dem Besuch im Kino Caligari. Es hat sehr viel Spaß gemacht. Mein Sohn war total glücklich – er war intensiv dabei. Mein Zappelkind war total ruhig. Ich habe ihn nur zweimal in 80 Minuten gehört – ich war schockiert. Für das erste Mal im Kino war ich total begeistert, dass er es ausgehalten hat. Für ein vierjähriges Kind ist das doch was! Und jetzt werden wir wieder mit ihm ins Kino gehen."

„Bei der Stadtführung haben wir ganz viel Neues erfahren – zum Beispiel wie gut das Wasser aus den Heilquellen für die Gesundheit ist. Wenn wir jetzt in der Stadt sind, hat mein Sohn immer einen Becher dabei und holt sich Wasser am Bäckerbrunnen."

„Ich fand es ganz toll, weil sie die Szenen an die Wand projiziert haben. Eine Geschichte mit Geräuschen, Bildern und wenig Worten. Jemand hat die Geschichte vom Band erzählt und während der Erzählung wurden neue Sachen dazu gemalt."

„Die Kinder hatten Spaß und der Film war sehr schön. Ich war das erste Mal im Kino Caligari und es war großartig. Es war ganz anders als das was meine Kinder sonst sehen. Mein großer Sohn hat noch einen Monat danach immer wieder von der Geschichte und den Figuren geredet."

3 Fragen an die Mitgliedsorganisationen

1. **Was bedeutet der PARITÄTISCHE Wiesbaden/Rheingau-Taunus-Kreis für Sie?**
2. **Wo, Wie und bei Was erlebten Sie Unterstützung durch die PARITÄTISCHE Geschäftsstelle Wiesbaden/RTK in den letzten zehn Jahren?**
3. **Was wünschen Sie sich vom PARITÄTISCHEN Wiesbaden/RTK für die Zukunft?**

1. Was bedeutet der PARITÄTISCHE Wiesbaden für Sie?

• Gute Vernetzung der verschiedenen Arbeitsfelder • Guter und aktueller Austausch • Hilfe und Unterstützung bei Anliegen • Interessenvertretung
Lebenshilfe Wiesbaden e. V., KT Tandem

• Unterstützung durch den Paritätischen • kollegialer Austausch mit anderen Trägern • regionaler Informationsaustausch, v. a. auch über sozialpolitische Entwicklungen
Pädagogische Perspektiven e. V.

• Vernetzung der lokalen Einrichtungen, z. B. durch den Kita-Flyer • Information durch Newsletter • Unterstützung, z. B. beim Protest gegen das neue KiföG
Kinderstube KalleWirsch e. V.

• Unsere Mitgliedschaft im Paritätischen gibt mir das Gefühl, wenigstens irgendwo mal ernst genommen zu werden.
Forum Schmiede e. V. und
Landesverband Psychiatrie-Erfahrene Hessen e. V.

• Ein immer sprudelnder Informationsfluss, der seine Teilnehmer mit den neuesten aktuellsten Daten aus Stadt und Land versorgt. Mit Vorträgen, die mir neue Erkenntnisse und Sichtweisen vermitteln.
Guttempler in Hessen Sachgebiet „Suchthilfe“

• Der Paritätische Wiesbaden unterstützt seine vielfältigen Mitgliedsorganisationen durch hohe fachliche Kompetenz, durch stringente Lobbyarbeit, durch klare Transparenz seines Wirkens und durch seine enge Vernetzungsstrukturen. Der Paritätische ist in Wiesbaden anerkannt und er wird bei sozialpolitischen Fragen gehört. Gebunden ist dieser Erfolg an das Engagement der Geschäftsführerin Heike Lange.
Deutscher Kinderschutzbund, OV Wiesbaden e. V.

• Unterstützung und Vernetzung mit anderen Organisationen und Institutionen
Familienzentrum MüZe Taunusstein e. V.

• Unsere Dachorganisation, die wichtige Informationen weiter gibt, bei Schwierigkeiten Unterstützung anbietet, relevante Weiterbildungen anbietet, übergeordnete Themen im Blick behält
Verein für individuelle Erziehungshilfen e. V. - VIE

• Ansprechpartner in Fragen sozialer Belange auf breiter Ebene • Missstände aufzeigen und an entsprechender Stelle deklarieren • Interessenvertreter bei übergeordneten Organen, z. B. bei Tarifverhandlungen • Interessenvertreterin für Einrichtungen und deren Zielgruppen / Nutzer/-innen • Bereitstellen von Fortbildungsangeboten • Zusammenführung unterschiedlicher Interessenvertreter/-innen und Austausch/Möglichkeit von Networking • Vermittlungsmöglichkeit bei Themen mit dem Landesverband
AIDS-Hilfe Wiesbaden e. V.

Kinderstube KalleWirsch e. V.

WIF – Wiesbadener Internationales Frauen- und Mädchenbegegnungs- und Beratungszentrum e.V.

• Der Paritätische Wiesbaden ist für uns ein zuverlässiger, handfester Begleiter und Ratgeber vor Ort. Der Paritätische Wiesbaden garantiert uns, immer bestens informiert und vernetzt zu sein, aber auch nach eigenen Erfahrungen und Bedürfnissen gefragt zu werden.
WiF – Wiesbadener internationales Frauen- und Mädchen- Begegnungs- und Beratungs-Zentrum e.V.

• Eine wichtige Quelle für Informationen, Plattform für Gedankenaustausch,
• Anstoßgeber für Innovationen, Ratgeber bei Zweifelsfragen. Hier kann ich andere Mitgliedsorganisationen und ihre Aufgaben kennen lernen.
Montessori-Schule Idstein e.V.

• Verlässlicher und kompetenter Ansprechpartner in sozialpolitischen Themen und Fragestellungen
• Vertretung in Fachgremien des Kreises
• Einblick in die Arbeitsgebiete anderer Träger
• persönliche regionale Ansprechpartnerin
Lebensraum Rheingau-Taunus e.V.

• Durch den Austausch untereinander und die dadurch entstehenden Kontakte sind Kooperationen und Unterstützungen mit- bzw. füreinander gut möglich. Das erlebe ich (wir) als sehr inspirierend und unterstützend. Für nahezu jede fachliche Frage kann man sich einen kompetenten Rat holen oder erfahren, wo dieser einzuholen ist.
Nachbarschaftshaus Wiesbaden e.V.

• Die Vernetzung lokaler Organisationen, kennen lernen derselben und ihrer Standorte
aide - Verein der Förderer Behinderter und Freunde der Max-Kirmsse-Schule e.V., Idstein

• Partner für das soziale Engagement • Einflussnahme bei der Findung der Rahmenbedingungen für die soziale und gesellschaftliche Arbeit • Berater, Unterstützer, Interessenvertreter • Diskussion zwischen Ansätzen und Methoden sozialer Arbeit
LAB Leben aktiv bereichern – Lebensabendbewegung Hessen e.V.

• ein wichtiges Instrument für alle sozialen Verbände in Wiesbaden • Unterstützung, Interessenvertretung nach außen
• Verhandlungspartner gegenüber der Stadt
pro familia Ortsverband Wiesbaden e.V.

• Vernetzung • Austausch • Unterstützung
• Informationsfluss • eine Lobby haben
Wildwasser Wiesbaden e.V.

• Kompetenz • Vertrauensvolle Zusammenarbeit • immer Antworten auf alle Fragen mit dem Versuch, zu unterstützen
Zwerg Nase Haus Wiesbaden e.V.

• Ein wichtiger Ansprechpartner, wenn es um die Vernetzung der Mitgliedsorganisationen geht. Wir erhalten Informationen über Projekte für kulturelle Teilhabe, Hinweise auf Fortbildungen, die für uns geeignet sind, da wir sowohl Jugend- als auch Behindertenhilfeangebote bereitstellen. • Für die Entwicklung der Einrichtung und unsere Planung erhalten wir wichtige Hinweise zum demografischen Wandel.
Vitos Kalmenhof gGmbH, Idstein

• Ein kompetenter Partner
MigraMundi e. V.

• Informationen, kreativer und konstruktiver Austausch, Kooperationen aller Art, politische Plattform und vieles mehr. Er ist ein Netzwerk und Austausch mit den verschiedensten Akteuren der Stadt Wiesbaden. Es sind nicht nur Themen, die unsere Arbeit direkt betreffen, sondern wir sehen und erfahren Vieles aus den Angeboten der verschiedensten Träger, was ein umfassenderes Bild auf die soziale und politische Situation der Stadt ermöglicht. Hierdurch wahrgenommene Bedarfe und entstehende Ideen können mit den Akteuren vor Ort umgesetzt bzw. politisch vertreten werden.
ags Arbeitsgemeinschaft Schelmengraben e. V.

• Information aus dem Rheingau-Taunus-Kreis und darüber hinaus.
Familien in Not e. V. SoFHi

Solidargemeinschaft
Durch Teilnahme an den Kreisgruppensitzungen, die selten das Thema Behinderung beinhalten, schauen wir über den Tellerrand und fühlen uns allgemein informiert.
Deutscher Schwerhörigenbund
Ortsverein Wiesbaden e.V.

• Präsenz in der Region, z.B.: durch die Kreisgruppe, aktuelle Themen werden zeitnah weitergeleitet, Informationen aus erster Hand. Konkrete Unterstützung wenn notwendig.
SOS-Kinderdorf, SOS Jugendhilfen Hünstetten/
Taunusstein

• Der Paritätische Wiesbaden ist für den Kinderschutzbund Rheingau ein wichtiger Vertreter in den Verhandlungen mit dem Rheingau-Taunus-Kreis; er bündelt die Interessen der dem Paritätischen angehörenden Träger in Verhandlungen mit unseren Vertragspartnern. • Der Paritätische ist weiterhin wichtig als Informationsquelle über den Stand von Gesetzgebungsverfahren sowie von politischen Entwicklungen auf Kreis- und Landesebene, er ist Partner bei unserer Arbeit und begleitet diese.
Deutscher Kinderschutzbund Regionalverband
Rheingau e. V.

• Hilfreiche, kostengünstige Schulungen
• Finanzielle Förderungen über „Spiel 77“ •
Rahmenverträge für Versicherungen
• Wohlfahrtsbriefmarken • Interessante, fachbezogen und fachübergreifende Kreisgruppensitzungen
TASIMU e. V.

• Als Verband der freien Wohlfahrtspflege ist der Paritätische Wiesbaden für die Lebenshilfe ein starker Partner zur Durchsetzung der Ziele der Lebenshilfe.
Lebenshilfe Untertaunus e. V.

• Zusammenarbeit und Schulterschluss mit vielen freigemeinnützigen Trägern neben den großen „Schlachtschiffen“. • Erfahrungen anderer sammeln und eigene weitergeben.
Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden e. V.

• Gutes Netzwerk und Unterstützung
Mädchentreff Wiesbaden e. V.

MATI e. V.
Selbstbestimmte Dorfentwicklung in Bangladesch

Frauengesundheitszentrum Sirona e. V.

• Weiterhin Unterstützung in gewohnter Weise, auch in Bezug auf die finanzielle Förderung der ehrenamtlichen Arbeit, sowie Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements bei Ämtern und Behörden. • Ferner Unterstützung bei der Entbürokratisierung der ehrenamtlichen Arbeit, damit mehr Kraft und Zeit für die echte ehrenamtliche Arbeit bleibt.
Deutscher Guttempler-Orden (I.O.G.T.) Distrikt Hessen e. V.

• Informationsvermittlung • Knotenpunkt für die Vernetzung sozialer Einrichtung in der Stadt
Kinder- und Jugendtelefon Wiesbaden e. V.

• Der Paritätische hilft auf Verbandsebene, präsent zu sein. Durch die hervorragende Lobbyarbeit und auch Stärke fühle ich mich gut vertreten. • Der Paritätische ist außerordentlich hilfreich, gerade auch in fachlicher Hinsicht. Der Durchblick durch den Dschungel der Gesetze und politischen Interessen ist mit dem Paritätischen einfacher geworden.
WRW - Werkgemeinschaft Rehabilitation Wiesbaden e. V.

Montessori Schule Idstein e.V.

• Wichtige Einrichtung zur Unterstützung der sozialen Tätigkeit im Rheingau-Taunus-Kreis. Sozialpolitische Lobby. • Kompetenter Ratgeber bei einrichtungsinternen Fragestellungen. • Unterstützung bei Leistungsvereinbarungen mit Kostenträgern • Aktuelle Fachinformationen werden umgehend übermittelt. • Direkter Kontakt und umgehende Beratung
Selbsthilfeorganisation Neue Hoffnung e. V.

• Großes persönliches Engagement der beiden bisherigen Regionalgeschäftsführerinnen. • Verbandsvertretung vor Ort mit umfassenden kommunalpolitischen und fachlichen Kenntnissen. • Hohes sozialpolitisches Engagement. • Engagierte Vertretung einzelner Mitgliedsorganisationen und aller Mitgliedsorganisationen gemeinsam. • Wichtige Netzwerkkoordination und Verbindungsstelle zum Gesamtverband.
CASA e. V.

• Netz von Anbietern und Einrichtungen • Lobbyarbeit, Interessenvertretung • Bündelung von kommunalen und/oder gesellschaftlichen Themen und Meinungen
INTAKT – die Mädchenzuflucht in Wiesbaden, Verein zur Unterstützung von Mädchen in Not

2.

Wo, Wie und bei Was erlebten Sie Unterstützung durch die PARITÄTISCHE Geschäftsstelle Wiesbaden in den letzten zehn Jahren?

• Ich erlebe den fachlich intensiven Austausch, die regelmäßigen Informationen und die fachliche praktische Unterstützung wie z. B. bei Überlegungen zum Thema Qualitätsmanagement, Fachberatung für Kindertagesstätten, tarifliche Einstufung vonMitarbeitern als ein wichtiges Fundament für meinen Verband.
Deutscher Kinderschutzbund, OV Wiesbaden e. V.

• umfassende Informationen über anstehende Veränderungen, die die Einrichtung betreffen, z. B. Mindestverordnung, Rahmenvereinbarung, Kifög • Unterstützung bei der Umsetzung tarifrechtlicher Forderungen gegenüber der Stadt Wiesbaden • Zusammenhalt bei den Tarifverhandlungen, Aktion „Entdecker voraus" • Aktion „Mittendrin Kultur entdecken"
Lebenshilfe Wiesbaden e. V., KT Tandem

• Vermittlung betriebswirtschaftlicher Beratung bei finanzieller Schieflage. • Unterstützung bei Leistungsvereinbarung mit Kostenträger. • Information über Möglichkeiten der Beantragung neuer Projekte (Kommunalisierung) • Unterstützung bei der Bewilligung der Projekte. • Aktuelle Fachinformationen z. B. über Veränderung im Bereich ambulante Rehabilitation • Vermittlung rechtlicher Beratung bei Leistungsvereinbarung und Arbeitsverträgen • Zukunftssichernde Maßnahmen zum Erhalt der Einrichtung • Seelisch-moralische Unterstützung zur Fortführung der Tätigkeit. Selbsthilfeorganisation Neue Hoffnung e.V.

• Mit dem Paritätischen haben wir unsere Satzung überarbeitet, durch den Paritätischen bekommen wir einen Mietzuschuss aus dem Kreishaus. • Über den Paritätischen lernen wir die Mitgliedsorganisationen in unserer Region kennen und einige Anträge für die Förderung von Anschaffungen wurden bei der Aktion Mensch positiv beschieden. z. B. Computer, Sonnenschirme und Biertischgarnituren.
Forum Schmiede e. V. + Landesverband Psychiatrie-Erfahrene Hessen e. V.

• Für mich offene Fragen wurden immer umfangreich erörtert und wurden so, für mich, eine Hilfestellung die ich gerne nutzen konnte.
Guttempler in Hessen Sachgebiet „Suchthilfe"

• Unterstützungen bei Entgeltverhandlungen mit dem Rheingau-Taunus-Kreis • Informationen aus dem bzw. Einbringen von Themen in den Jugendhilfeausschuss • Unterstützung bei strukturellen Fragen (an wen kann ich mich wenden bei…?)
Pädagogische Perspektiven e. V.

• Unterstützung bei Anträgen für Gelder aus den Restmitteln/Landesmitteln • Direkte Unterstützung durch Spiel 77 und durch Förderung von IT
Familienzentrum MüZe Taunusstein e. V.

• Im Veränderungsprozess – Beratung über öffentlichkeitswirksame Darstellung von Standards • Fachlicher Austausch • Fort- und Weiterbildung im Hinblick auf rechtliche Vorschriften im Bereich der sozialen Arbeit • Sehr gute Vernetzungsarbeit durch Frau Lange
aide - Verein der Förderer Behinderter und Freunde der Max-Kirmsse-Schule e. V., Idstein

Mädchen Treff Wiesbaden
Verein zur Förderung Feministischer Mädchenarbeit e. V.

pro familia
Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e. V.
Ortsverband Wiesbaden

SOS-Jugendhilfen Hünstetten/Taunusstein

• regionale Arbeitskreise sind unterstützend mit Informationen, Netzwerkarbeit und Schaffung von Transparenz • politische Arbeit im Jugendhilfeausschuss des Rheingau-Taunus-Kreis inklusive Vorbereitung mit den Trägern der Region wird als sehr hilfreich wahrgenommen • juristische Informationen waren wichtig; • Spendenakquise für kleine Projekte waren sehr förderlich • unsere BalancedScordCard – Arbeit (leider als Modell nicht ganz fertig geworden) mit Herrn Hein von ParRat beinhaltete bedeutsame Impulse für unsere Weiterentwicklung
Verein für individuelle Erziehungshilfen e. V. - VIE

• Beratung in Krisensituationen, Persönliches Engagement in unseren Gremien, Hilfestellung bei der Beantragung von Hilfen durch den Gesamtverband.
Montessori-Schule Idstein e. V.

• Frau Lange hat sich immer für die Belange der pro familia Wiesbaden eingesetzt und uns unterstützt, besonders wenn es um die finanzielle Förderung ging. Sowohl in Verhandlungen mit der Stadt Wiesbaden, mit dem Rheingau-Taunus-Kreis – vor allem im Zusammenhang mit BIZeps.• Darüber hinaus waren der persönliche Austausch, die vielen hilfreichen Informationen und die Schaffung von Transparenz sehr hilfreich!
pro familia Ortsverband Wiesbaden e. V.

• durch: Veranstaltung „Systemrelevante Leistung der Träger in der Zukunft" mit Herausarbeitung der eigenen systemrelevanten Leistung • diverse Fortbildungen zu Haushalt /Dynamisierung (incl. der Erreichung, dass eine Dynamisierung der Anträge möglich wurde • fachliche Inputs, Austausch und Strategieentwicklung • Zurverfügungstellung von aktuellen Informationen
Mädchentreff Wiesbaden e. V.

• Beantragung von Fördergeldern • Unterstützung bei der Implementierung eines SGB VIII-Projektes • fachliche Beratung und Unterstützung
Lebensraum Rheingau-Taunus e.V.

• Ansprechpartner • Förderungsmöglichkeiten • Unterstützung bei kurzfristigen sozialpolitischen Fragen • aktuelle Informationsweitergabe bzgl. sozial-rechtlicher Angelegenheiten • Raumvermietung
AIDS-Hilfe Wiesbaden e. V.

• Bündelung und Wahrung gemeinsamer Belange • Netzwerk der Diskussion und der gemeinsamen Aktionen • große Hilfe bei Finanzierungsanträgen • die Sitzungen der Kreisgruppe / Geschäftsstelle sind effizienter • die Arbeit an den politischen Gremien ist mit Hilfe der Geschäftsstelle schlagkräftiger geworden • die Geschäftsstelle ist gut ansprechbar • die Geschäftsstelle hilft Interessen zu formulieren, vorzutragen und umzusetzen
LAB Leben aktiv bereichern – Lebensabendbewegung Hessen e.V.

• Spende beim Einrichtung eines neuen Arbeitsplatzes; Computer, Monitor und Drucker • Unterstützung im fachlichen Fragen • Netzwerken
MigraMundi e. V.

• Vermittlung des Lohnabrechnungsbüros SBS • Hilfe bei Fragen zu arbeitsrechtlichen Problemen
Kinder- und Jugendtelefon Wiesbaden e. V.

• Unterstützung bei Fragen zur Erhöhung von Entgelten • Unterstützung bei Rechtsfragen • Angebote zur Unterstützung bei Fragen der Personalbeschaffung und finanziellen Unterstützungen
Zwerg Nase Haus Wiesbaden e. V.

• Auf Fortbildungen wurde persönlich aufmerksam gemacht, zum Beispiel Entgeltfragen • Fördermaßnahmen von Spiel 77, die Regionalleiterin ist Mitglied in unserem Beirat und nimmt zu fachspezifischen Fragen Stellung. • Zu Nachfragen über Ansprechpartner und Kontakte zu anderen Mitgliedsorganisation wird die Vernetzung sichergestellt. • Informationsbroschüren werden zur Verfügung gestellt, persönliche Beratung durchgeführt.
Vitos Kalmenhof gGmbH, Idstein

• Konkrete Unterstützung haben wir nicht in Anspruch genommen. Aber durch die Vertretung im Jugendhilfeausschuss hatten wir natürlich einen Fürsprecher bei wichtigen Themen in der Jugendhilfe.
SOS-Jugendhilfen Hünstetten/Taunusstein

• Die größte Unterstützung war die Bereitstellung eines höheren 5-stelligen Darlehensbetrages durch den Paritätischen, um die Liquidität abzusichern. Das war beruhigend und hat uns sehr geholfen. • Hilfreich und unterstützend durch umfangreiche Informationen für unsere Projekte.
WRW - Werkgemeinschaft Rehabilitation Wiesbaden e. V.

• Rechtliche Beratung • Vermittlung und Empfehlung von externen Beratern
INTAKT - die Mädchenzuflucht in Wiesbaden, Verein zur Unterstützung von Mädchen in Not

• Als Bereicherung der Fachlichkeit in der Stadt: auch „abgelegene" Positionen erhalten Gehör. Man findet Rat und Unterstützung. Nicht mehr wegzudenken.
Nachbarschaftshaus Wiesbaden e. V.

• Unterstützung durch den Paritätischen erfuhren wir in den Verhandlungen über die Finanzierung unserer Projekte mit dem Rheingau-Taunus-Kreis sowie bei der Mitteilung von Fakten, die für die Planung und Durchführung unserer Projekte erforderlich sind.
Deutscher Kinderschutzbund Regionalverband Rheingau e. V.

• regelmäßige Newsletter • gute, zuverlässige Unterstützung bei individuellen Anfragen zu unterschiedlichsten Themen
TASIMU e. V.

• Beratung bei Fragen der Förderung durch die öffentliche Hand. • Vermittlung von Fördergeldern unterschiedlicher Quellen. Beratung in Fragen der Geschäfts-und Personalführung • Günstige Bezugsquellen für den Geschäftsstellenbedarf.
Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden e. V.

• Angebot von Vorträgen zu den verschiedensten Fragen der ehrenamtlichen Arbeit wie z. B. Nachfolgemanagement.
Deutscher Guttempler-Orden (I.O.G.T.) Distrikt Hessen e. V.

Wir fühlen uns wahrgenommen, z.B. durch den Besuch der Geschäftsführerin bei einem unserer Vereinstreffen.
Deutscher Schwerhörigenbund Ortsverein Wiesbaden e. V.

Wildwasser Wiesbaden e. V.
Verein gegen sexuellen Mißbrauch an Mädchen und Frauen

Durch die regelmäßig stattfindenden Treffen der im Paritätischen Wiesbaden organisierten sozialen Verbände bzw. Einrichtungen ist ein reger Informationsaustausch gewährleistet.
Lebenshilfe Untertaunus e. V.

MigraMundi e.V.

• Rechtliche Beratung bei (neuen) vertraglichen Gesprächen. • Persönliche Unterstützung bei Beratungen und Fragen aller Art, Moderation, Mentorin u.v.m. • Kooperations-Basis für die verschiedensten Projekte innerhalb der Stadt.
Arbeitsgemeinschaft Schelmengraben e. V.

• sehr gute fachpolitische Vertretung durch Aufbau einer starken Vernetzung und Verbesserung der Kooperation der Mitglieder immerwährende gute Versorgung mit Informationen über Vorgänge und Aktivitäten auf regionaler und überregionaler Ebene• Vertretung und Lobbyarbeit für die Mitgliedsorganisationen auf regionaler und auf Landesebene
Wildwasser Wiesbaden e. V.

• Immer wieder sehr gute Unterstützung, Begleitung, Beratung, Hilfe bei der Umsetzung besonderer Projektvorhaben und Weitervermittlung an den Gesamtverband unter anderem bei der Klärung rechtlicher und finanziellen Fragen. • Bei der Umsetzung des herausragenden Projektes: Mittendrin Kultur entdekken-frei für alle. Das Projekt hat einen sehr hohen Stellenwert bei Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils Rheingauviertel/Hollerborn/Europaviertel/ Künstlerinnenviertel.
CASA e. V.

• Kommunale Vernetzung • politischer Kampf sowie die evtl. Durchsetzung von für uns wichtige Themen (z. B. aktuell die Flüchtlingsfrage) • Unterstützung bei Förderantragsstellungen und Geldanschaffungsmaßnahmen.
WiF – Wiesbadener internationales Frauen- und Mädchen-Begegnungs- und Beratungs- Zentrum e. V.

3. Was wünschen Sie sich vom PARITÄTISCHEN Wiesbaden für die Zukunft?

• Dass er weiterhin Anregungen und Informationen gibt, sich um die Vernetzung der lokalen Einrichtungen kümmert und auch zukünftig immer unterstützend bei Seite steht!
Kinderstube KalleWirsch e. V.

• Weiterhin Mitarbeiter, die unsere Stärken und Schwächen in ihre Überlegungen mit einbeziehen und auch an der Basis mitdenken.
Forum Schmiede e. V. + Landesverband Psychiatrie-Erfahrene Hessen e. V.

• Eine zukunftsorientierte weitere Unterstützung, die mich in meiner Arbeit sicherer macht.
Guttempler in Hessen Sachgebiet „Suchthilfe“

• Mir wünsche ich weiterhin einen offenen und fachlich hochwertigen Austausch hin bis zu praktischen Unterstützungsformen und dem Paritätischen Wiesbaden wünsche ich Kraft und Ausdauer, um sich dauerhaft hochwertig und konsequent für die Wiesbadener „soziale Landschaft“ einzusetzen.
Deutscher Kinderschutzbund, OV Wiesbaden e. V.

• Weiterhin Engagement für die Zielgruppen und aktuellen Informationsaustausch.
Lebenshilfe Wiesbaden e. V., KT Tandem

• Weiterhin kollegialer Austausch und gegenseitige Unterstützung
Pädagogische Perspektiven e. V.

• weiterhin regelmäßige regionale Zusammenkünfte und Interessenvertretung freier

Träger • Bearbeitung und zur Verfügung stellen übergeordneter Themen inklusive Durchführungshinweise • bekannte Ansprechpartner haben
Verein für individuelle Erziehungshilfen e. V. - VIE

• Weiter so! • Weiterführung des Projektes „Mittendrin – Kultur entdecken – Frei für alle."
AIDS-Hilfe Wiesbaden e. V.

• Eine Fortführung des Engagements für die Mitgliedsorganisationen, der Beratung und sonstiger Servicefunktionen.
Montessori-Schule Idstein e. V.

• Dass er präsent bleibt, sich zeigt, Sachwalter kleiner Träger ist und bleibt. • Er soll Gegenpart zum Mainstream sein und sich für „Schwache" stark machen.
Nachbarschaftshaus Wiesbaden e. V.

• Weiter so!
WiF - Wiesbadener internationales Frauen- und Mädchen-Begegnungs- und Beratungs- Zentrum e. V.

• Die Zusammenarbeit vor Ort und mit den Kolleginnen und Kollegen der Regionalstelle Hessen ist sehr gut. • Aufgrund der vielseitigen Anforderungen, Aktivitäten und Erfordernisse wäre ein zeitlicher Ausbau der Regionalstelle Wiesbaden wünschenswert.
Arbeitsgemeinschaft Schelmengraben e. V.

• Weiter so ! Die Regionalgeschäftsstelle ist so gut aufgestellt
Lebensraum Rheingau-Taunus e. V.

• Weiterhin so gute Zusammenarbeit.
Kinder- und Jugendtelefon Wiesbaden e. V.

Weiter so im Engagement für die Benachteiligten der Gesellschaft in der Region.
Deutscher Schwerhörigenbund Ortsverein Wiesbaden e. V.

• Beibehaltung der Angebote und der qualifizierten Arbeit
aide – Verein der Förderer Behinderter und Freunde der Max-Kirmsse-Schule e. V., Idstein

• Weiter gemeinsame Projekte • gezielte Öffentlichkeitsarbeit auf lokaler Ebene • Aufbau eines Leistungskalenders der Mitgliedsorganisationen in Wiesbaden und im Rheingau-Taunus-Kreis • mehr Kooperation der Mitgliedsorganisationen, gegenseitige Unterstützung • Stammtisch mit Politik und Wirtschaft • ansonsten die weitere gute Unterstützung, Zusammenarbeit und die gegenseitige Wertschätzung
LAB Leben aktiv bereichern – Lebensabendbewegung Hessen e. V.

• Weiterhin engagiertes, kreatives, erfolgreiches und durchsetzungsstarkes Handeln und Unterstützung.
Mädchentreff Wiesbaden e. V.

• Weiterhin so gute Zusammenarbeit und Unterstützung durch die Kreisgruppe und Frau Lange.
Familienzentrum MüZe Taunusstein e. V.

• Weiterhin so kompetente und motivierte Mitarbeiter.
• Mehr Anerkennung des Verbandes.
• Mit großem Dankeschön an den Paritätischen Wohlfahrtsverband.
Zwerg Nase Haus Wiesbaden e. V.

Weitere Mitgliedsorganisationen DER PARITÄTISCHE HESSEN Regionalgeschäftsstelle Wiesbaden/Rheingau-Taunus-Kreis (ohne Abbildungen)

aide Verein der Förderer Behinderter und Freunde der Max-Kirmsse Schule e. V. Idstein

Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden e. V.

Deutsche Filmkünstlernothilfe

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Hessen e. V.

Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Wiesbaden e. V.

Deutscher Kinderschutzbund Regionalverband Rheingau e. V.

Deutsches Sozialwerk (DSW) e. V.

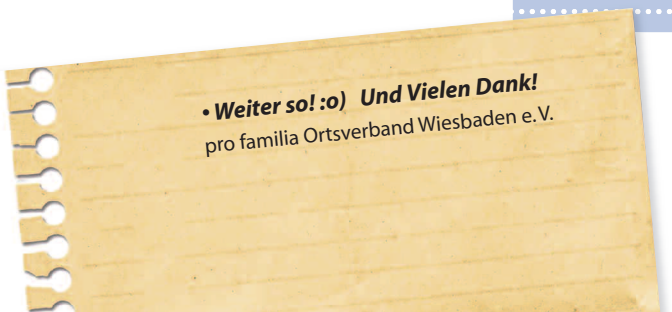
Die Schlammteufel e. V.

Familien in Not e. V.

Familienzentrum Idstein e. V.

Frauen helfen Frauen e. V.

Freie Gesundheitshilfe – Ambulante Pflege und psychosoziale Betreuung e. V.



Freie Schule Untertaunus e. V.

Max & Moritz e. V. – Förderverein

Mütter- und Frauenzentrum Taunusstein e. V.

Mütterzentrum und soziale Initiativen Wiesbaden e. V.

Neue Hoffnung e. V.

Pädagogische Perspektiven e.V.
Hilfe bei Erziehungs-, Bildungs- und Integrationsprozessen und Integrationsprozessen

Sozialwerk der Freien Christengemeinde Wiesbaden e. V.

Verein der Freunde und Förderer der Friedrich von Bodelschwingh-Schule, Schule für Körperbehinderte Wiesbaden e. V.

Verein für individuelle Erziehungshilfen e. V.

Verein zur Förderung eines Waldorf-Kindergartens Idstein e. V.

Werkgemeinschaft Rehabilitation Wiesbaden e. V.

XENIA – Interkulturelle Projekte gGmbH

• Dass die Informationen über die Region weiterhin abrufbar sind und jederzeit eine persönliche Hilfestellung und Beratung, wie bisher, gewährleistet ist.
Vitos Kalmenhof gGmbH, Idstein

• Weitere gute Zusammenarbeit.
MigraMundi e. V.

• Kommunikation zwischen den verschiedenen Trägern, Austausch
Familien in Not e. V. SoFHi

• Machen Sie weiter so!
SOS-Jugendhilfen Hünstetten/Taunusstein

• Wir wünschen uns, dass der Paritätische weiterhin ein zäher, durchsetzungsfähiger Partner in den Verhandlungen mit dem Rheingau-Taunus-Kreis sein wird und uns weiterhin bei unserer Arbeit für die Kinder in der Region unterstützen wird.
Deutscher Kinderschutzbund
Regionalverband Rheingau e. V.

• Weiter so!
WRW - Werkgemeinschaft Rehabilitation Wiesbaden e. V.

• Verwaltungstechnische Unterstützung (z. B. in Fragen zu Lohn und Gehalt oder rechtliche Fragestellungen)
TASIMU e. V.

• Der Paritätische soll sich dafür einsetzen, dass die angekündigten Haushaltskürzungen im Sozialbereich so gering wie möglich ausfallen
INTAKT – die Mädchenzuflucht in Wiesbaden,
Verein zur Unterstützung von Mädchen in Not e. V.

• Weiterhin Unterstützung in gewohnter Weise, auch in Bezug auf die finanzielle Förderung der ehrenamtlichen Arbeit, sowie Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements bei Ämtern und Behörden. • Ferner Unterstützung bei der Entbürokratisierung der ehrenamtlichen Arbeit, damit mehr Kraft und Zeit für die echte ehrenamtliche Arbeit bleibt.
Deutscher Guttempler-Orden (I.O.G.T.)
Distrikt Hessen e. V.

• Wir wünschen uns weiterhin eine so gute, vertrauensvolle und kompetente Zusammenarbeit.
Lebenshilfe Untertaunus e. V.

• Fortbestand der guten Unterstützung und Zusammenarbeit.
Selbsthilfeorganisation Neue Hoffnung e. V.

• Herzlichen Dank für die sehr gute, angenehme bisherige Zusammenarbeit. Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Projekte, die Fortsetzung der guten Zusammenarbeit und die weiterhin engagierte sozialpolitische Vertretung der Paritätischen Mitgliedsorganisationen in Wiesbaden.
CASA e. V.

• Weiter so.
Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden e. V.

• Weiterhin gute Versorgung mit Informationen und viel Unterstützung. • Noch mehr politisches Gewicht zur Vertretung der Interessen der Mitgliedsorganisationen
Wildwasser Wiesbaden e. V.

Impressum
Der PARITÄTISCHE Hessen
Regionalgeschäftsstelle Wiesbaden
und Rheingau-Taunus-Kreis

Regionalgeschäftsführerin: Heike Lange
Luisenstraße 26
65185 Wiesbaden
www.paritaet-hessen.org

Fotos: © Mitgliedsorganisationen und Vereine
Titelfoto © Arbeitsgemeinschaft Schelmengraben e. V.
Titelabbild Mittendrin Broschüre: ©photocase.com
Bastografie, Fotos S. 27 Anja Baumgart-Pietsch,
Silke Müller
Layout: Christine Wigge

Juli 2015

Ein Dank an unsere Mitgliedsorganisationen, die ihre Fotos zur Verfügung gestellt haben.